

# Schwäbische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im BAYERISCHEN LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND e.V.

**Titel: Schülerwanderung verändert schwäbische Schullandschaft**

**Lehrertag: Wie Lernen gelingt – Programm und Anmeldung**

**Dienstrecht: Schulung neuer schwäbischer Personalräte**



**Schwäbischer Lehrertag: 12. Oktober 2013 erstmals in Schwabmünchen**



**TRAUMBILDER**  
Nimm uns mit  
in deine Fantasie

**Abgabeschluss  
am 3. Februar 2014**

#### **44. Internationaler Jugendwettbewerb jugend creativ**

Der 44. Internationale Jugendwettbewerb lädt Schülerinnen und Schüler ein, mit originellen Bildern oder Kurzfilmen sowie Quizlösungen teilzunehmen. Das Motto „TRAUMBILDER: Nimm uns mit in deine Fantasie“ bietet Raum für vielfältige kreative Interpretationen und Ansätze zur didaktischen Umsetzung in allen Klassenstufen.

Weitere Informationen zum weltgrößten Jugendwettbewerb erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder unter [www.jugendcreativ.de](http://www.jugendcreativ.de)

 [www.facebook.com/jugendcreativ](http://www.facebook.com/jugendcreativ)

**Volksbanken  
Raiffeisenbanken** 



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
**Denn Glück kommt von Gelingen**  
**– WIE LERNEN GELINGT –**  
 unter diesem Motto steht der  
**24. Schwäbische Lehrertag am**  
**12. Oktober 2013 in SCHWAB-**  
**MÜNCHEN**, zu dem wir Sie ganz  
 herzlich einladen. Unterstützt wird  
 der Lehrertag vom Domino Verlag  
 und der Stiftung LERNEN der Schul-  
 Jugendzeitschriften FLOHKISTE/floh.

Schwabmünchen – erstmals und NICHT in Ottobeuren. Denn dort im lehrertagsgewohnten Ottobeuren wird zur Zeit das Schulzentrum umgebaut. Wir sind Monika Zintel, der Schulleiterin der Leonhard-Wagner-Mittelschule Schwabmünchen dankbar, dass wir in diesem Jahr erstmals den Schwäbischen Lehrertag in Schwabmünchen ausrichten können.

So gesehen war es ein Glück und wir hoffen, dass der Lehrertag gelingt. Glück – ein Thema, das uns alle fasziniert. Wir wollen als Lehrkräfte dazu beitragen, dass junge Menschen glücklich sind, wir wollen im Beruf glücklich sein und es gibt mittlerweile mancherorts sogar das Schulfach Glück. Glück stammt etymologisch von Gelingen ab: „Das Wort „Glück“ stammt vom mittelniederdeutschen „Gelucke“ und dem mittelhochdeutschen „Gelücke“ ab. Beides stammt wiederum von dem Wort „gelingen“. Das hat was mit dem Wort „leicht“ zu tun. Glück ist also das Gelingene, das leicht Erreichte.“ (zitiert nach <http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2004/00674/> )

Was aber trägt zum Gelingen bei? Ist dieses Gelingen wirklich leicht? Wie gelingt Lernen? Zu diesem Thema WIE LERNEN GELINGT konnten wir Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth gewinnen, der laut der Zeitschrift Cicero im Jahr 2009 als der wichtigste lebende deutschsprachige Wissenschaftler bezeichnet wurde.

Zum Inhalt des Hauptvortrags: Der Erfolg des Lehrens und Lernens wird bestimmt durch kognitive, emotionale und motivationale Faktoren, die zumindest teilweise unbewusst oder intuitiv-vorbewusst ablaufen. Hierzu gehören Kompetenz, Selbstvertrauen und Glaubhaftigkeit des Lehrenden und seine Fähigkeit, die unterschiedlichen Persönlichkeiten und Fähigkeiten der Schüler zu erkennen, Intelligenz, allgemeine Lernbereitschaft, Motivation und Aufmerksamkeit der Lernenden, die Anschlussfähigkeit eines neuen Stoffes an das Vorwissen und eine „hirngerechte“ Art der Wissensvermittlung. Beim Stoffumfang gilt „weniger ist mehr!“ Schließlich muss das Gelernte in zunehmenden zeitlichen Abständen wiederholt werden, und zwar vor allem mit Hilfe „aktiven Erinnerens“ durch die Lernenden. All dies entscheidet darüber, wie nachhaltig Wissensinhalte im Gedächtnis verankert und wie leicht sie von dort abgerufen werden können.

Mit 37 Workshops bietet der Lehrertag eine Fülle an Angeboten wie nie zuvor. Auch wenn der neue kompetenzorientierte LehrplanPLUS für die Grundschule noch nicht veröffentlicht ist, greifen viele Workshopangebote die Themen Kompetenzerwerb und individuelle Förderung auf. Diese und weitere Workshops schaffen Möglichkeiten, sich selbst weiterzuentwickeln, sich zu entlasten oder einfach sich selbst und anderen gut zu tun: Glück im (Lehrer-)

## Inhalt

3	Editorial
4	Lehrertag Schwabmünchen
9	Bildung wählen
16	Dienstrecht
19	abj
20	Aus den Kreisverbänden Aichach-Friedberg Augsburg-Land und Stadt Dillingen Füssen Günzburg Kaufbeuren-Buchloe Marktbeuren Memmingen Mindelheim Neu-Ulm Weißenhorn
31	Fachgruppen / Impressum
32	Pensionistentag

Leben ist kein Zufall!, Malen wie die großen Meister – Acrylmalerei in der Grundschule, Die persönliche Lernumgebung – Die Gestaltung des Arbeitsplatzes in einer digitalisierten Wissensgesellschaft – Anwendungen, Werkzeuge und Methoden für Lehrkräfte, die ihren beruflichen Alltag mit Informations- und Medienkompetenz bereichern möchten, ZEUGNISFREUND – Wie Zeugnisse und Wortgutachten schnell, treffend und gut gelingen, Singen mit Spaß & Sprechen ohne Stress und viele andere Workshops. Wie in den vergangenen Jahren stellt, mit zahlreichen Workshops, das Angebot für die Fachlehrkräfte EG einen großen Schwerpunkt des Lehrertagsprogramms dar. Das Rahmenprogramm bildet – wie gewohnt – eine große Ausstellung aller bedeutenden Schulbuchverlage, denen ich ganz herzlich für Ihr Mitwirken danke. Ein besonderer Dank gilt der Mittelschule Schwabmünchen für die vielfältigen Vorbereitungsarbeiten vor Ort, das Mittagessen und die Kinderbetreuung. Für das große Engagement während der Gesamtkoordination danke ich ganz herzlich unserem Geschäftsführerduo Petra Müller und Roland Grimm sowie, Ernestine Unger von der Geschäftsstelle, die mir alle bei der Vorbereitung dieses Lehrertags sehr hilfreich zur Seite stehen und auch unserem Webmaster Christian Gerhart, der die online-Anmeldung ermöglicht hat. Nicht zuletzt ein Dank an Günther Brinek vom Domino Verlag, der diesen Lehrertag, wie schon seit vielen Jahren, maßgeblich unterstützt.

Das komplette Programm wird auf der BLLV-Homepage veröffentlicht: [www.bllv-lehrertag.de](http://www.bllv-lehrertag.de)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich freue mich, Sie am 12. Oktober 2013 zum 24. Schwäbischen Lehrertag in Schwabmünchen (Anmeldung unter [www.bllv-lehrertag.de](http://www.bllv-lehrertag.de)) begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Ansgar Batzner, Referent für  
 Berufswissenschaft im BLLV Schwaben ☐

Samstag, 12. Oktober 2013

Schulzentrum Schwabmünchen



Stiftung LERNEN  
der Schul-Jugendzeitschriften  
FLOHKISTE/floh

## 24. Schwäbischer Lehrertag



# Denn Glück kommt von Gelingen WIE LERNEN GELINGT

09.00 Beginn der Verlagsausstellung

09.30 Begrüßung durch die Bezirksvorsitzende des BLLV Schwaben Gertrud Nigg-Klee  
Einführung durch den Referenten für Berufswissenschaft Dr. Ansgar Batzner

09.45 Hauptvortrag von Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth in der Stadthalle Schwabmünchen



Laut Zeitschrift Cicero 2009 der wichtigste lebende deutschsprachige Wissenschaftler

Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth

## Wie Lernen gelingt

Der Erfolg des Lehrens und Lernens wird bestimmt durch kognitive, emotionale und motivationale Faktoren, die zumindest teilweise unbewusst oder intuitiv-vorbewusst ablaufen. Hierzu gehören Kompetenz, Selbstvertrauen und Glaubhaftigkeit des Lehrenden und seine Fähigkeit, die unterschiedlichen Persönlichkeiten und Fähigkeiten der Schüler zu erkennen, Intelligenz, allgemeine Lernbereitschaft, Motivation und Aufmerksamkeit der Lernenden, die Anschlussfähigkeit eines neuen Stoffes an das Vorwissen und eine „hirngerechte“ Art der Wissensvermittlung.

Beim Stoffumfang gilt „weniger ist mehr!“ Schließlich muss das Gelernte in zunehmenden zeitlichen Abständen wiederholt werden, und zwar vor allem mithilfe „aktiven Erinnerens“ durch die Lernenden.

All dies entscheidet darüber, wie nachhaltig Wissensinhalte im Gedächtnis verankert und wie leicht sie von dort abgerufen werden können.

## 37 Workshops – aus der Praxis für die Praxis

Große Ausstellung von Schulbuchverlagen.

BLLV-Mitglieder: freier Eintritt, kostenloses Mittagessen (auch vegetarisch), Workshops ab 8 TN

Nichtmitglieder: 10 € für Eintritt incl. Mittagessen. Kinder von 3-9 J. sind von 9.00- 16.00 betreut.

Bis 04. Oktober 2013 anmelden:

[www.bllv-lehrtag.de](http://www.bllv-lehrtag.de)

Teilnahmebestätigung erhältlich

Dr. Ansgar Batzner

Färberstr. 10

89257 Illertissen

[ansgarbatzner@aol.com](mailto:ansgarbatzner@aol.com)



## Vormittagsworkshops 11.15-12.45 Uhr

V 1	<p><b>Schreibkompetenzen fördern – mit neuen „guten Aufgaben“</b>          Vielfältige kompetenzorientierte Schreibaufgaben werden vorgestellt und ausprobiert. Wir beschäftigen uns mit hochmotivierenden Schreibanlässen wie Kunstwerken, Gedichten, Lesetexten und neuen Bilderbüchern für den Bereich „Texte verfassen“ in der Grundschule. <i>Birgitta Baumann-Strobel, SemRin</i></p>
V 2	<p><b>Mit Märchen den Grundschulunterricht abwechslungsreich gestalten – weitere Ideen für die Praxis</b>          Aufzeigen vielfältiger praktischer Möglichkeiten einiger Märchen im Rahmen von Fächerverbindungen - schon morgen im Unterricht umsetzbar. <i>Christa Lindner, SemRin und Reinhard Lindner, L.</i> Zielgruppe: Lehrkräfte Grundschule, 15 Teilnehmer</p>
V 3	<p><b>Individualisierung und Differenzierung im Mathematikunterricht der Grundschule</b>          Didaktische und methodische Möglichkeiten der Umsetzung mit Praxisbeispielen aus der Lehrwerksreihe ‚Flex und Flo‘ Differenzierung – das bedeutet in der Praxis oftmals quantitative Abstriche für die schwächeren Schüler. Um dagegen Abhilfe zu schaffen, erfahren die Teilnehmer in diesem Workshop, wie konzeptionell und methodisch auf jeden Schüler einzeln eingegangen werden kann. Anhand von Beispielen aus der Unterrichtspraxis einer jahrgangsgemischten Eingangsklasse soll gezeigt werden, wie hierbei individuelle und gemeinsame Lernformen gleichermaßen von Bedeutung sein können. <i>Andrea Schmuttermair, Konrektorin</i>, Verlage Westermann, Schroedel, Diesterweg und Schöningh</p>
V 4	<p><b>Lesekompetenz: Wie Lesen in der Grund- und Mittelschule gelingen kann</b>          „Ich habe noch nie ein Buch gelesen!“ Wer hat eine solche Schülersaussage noch nicht gehört? Leider lesen viele Schüler ungerne. Sowohl fehl. Lesevorbilder im Kindesalter, wenig familiäre Unterstützung während des Leselernprozesses oder auch neg. schulische Erfahrungen sind oft Ursachen für mangelnde Bereitschaft und Freude der Kinder am Lesen. Dabei ist gerade dies die Basis, um eine altersgerechte Lesekompetenz zu entwickeln. Hier muss die schul. Leseförderung ansetzen und durch gezielte und schülernahe Themen und Methoden das Interesse am Lesen wecken und erhalten. 15 TN; Zielgruppe: Förderlehrer/innen und Klassenlehrkräfte, <i>Lena Linke, FöLin</i></p>
V 5	<p><b>Individuelle Fehlerdiagnostik für die Hand des Schülers im Bereich Rechtschreiben.</b>          Rechtschreibstrategien erkennen und am eigenen Fehlerschwerpunkt üben. <i>Daniela Baumann, Förderlehrerin</i></p>
V 6	<p><b>Gestaltung indiv. Förderpläne in Grund- u. Mittelschulen, Fächer Deutsch, LRS u. Mathematik. Gezeigt an zahlreichen Beispielen.</b> CD-Erwerb möglich. <i>Kerstin Menzl, psych. Beraterin, FöLin</i></p>
V 7	<p><b>Förderunterricht als Grundlage für Lernerfolg</b>          Gefühle der Kinder beeinflussen ihr Lernen. Alternative Angebote aus der Gestalttherapie schaffen neue Lernanreize und können als Grundlage zur Überbrückung von Lernblockaden genutzt werden. Gestalt. Elemente und Ausdrucksformen bieten eine Vielfalt von Möglichkeiten um Lernblockaden zu lösen und können vom Vorkurs bis zur 9. Jgst. eingesetzt werden. Innerhalb der Förderplanarbeit können diese effizient eingesetzt werden. <i>Nicole Weber (mit Sascha Kempter)</i></p>
V 8	<p><b>Wie kann ich Sprachstörungen im Unterricht entgegenwirken? – Teil1</b> beschäftigt sich mit der Förderung der Artikulation und des Wortschatzes. Gerade im Rahmen des Anfangsunterrichts lassen sich zahlreiche Übungen aus der Sprachheilpädagogik in den Unterricht integrieren. Zielgruppe: L in 1/2; <i>Sabine Aschner, Lin</i></p>
V 9	<p><b>Attraktive Schülerexperimente im PCB-Unterricht</b>          Schüler experimentieren gerne: Das schafft Erfolgserlebnisse, stärkt die Teamfähigkeit und gibt vielen erst die Möglichkeit, ihre Begeisterung für die Naturwissenschaften zu entdecken. Der Workshop zeigt Möglichkeiten auf, auch im gedrängten Stundenplan effektiv und auch für die Lehrkraft stressfrei Schülerexperimente durchzuführen. Einige Experimente können die TN in Partnergruppen selbst ausprobieren. Zielgruppe: Mittelschule, Realschule, Förderschule; 25 TN, <i>Andreas Mettenleiter, Mekruphy</i></p>
V 10	<p><b>ZEUGNISFREUND – Wie Zeugnisse und Wortgutachten schnell, treffend und gut gelingen</b>          Arbeit mit dem Zeugnisfreund- PC-Programm zur Erleichterung bei der Erstellung der Wortgutachten und Zeugnisbausteine, <i>Nicole Faußner, Konrektorin</i></p>
V 11	<p><b>Konzentrationsförderung in der Grundschule</b>          Kinder leiden heutzutage unter mehr oder weniger ausgeprägtem Konzentrationsmangel. ADS/ADHS wird immer häufiger diagnostiziert. Lernen kann so meist nicht erfolgreich gelingen. In diesem Workshop soll aufgezeigt werden, welche äußeren Rahmenbedingungen wichtig sind, damit sich Kinder konzentrieren können. Ebenso wird Wert auf vielfältige Praxistipps und Spiele zur Förderung der Konzentration gelegt. <i>Elke Drescher, StRin im Förderschuldienst, MSD an GS</i>, 25 TN, Zielgruppe: alle, die in der Grundschulstufe unterrichten</p>
V 12	<p><b>Die persönliche Lernumgebung</b>          Die Gestaltung des Arbeitsplatzes in einer digitalen Wissensgesellschaft - Anwendungen, Werkzeuge und Methoden für Lehrkräfte, die ihren berufl. Alltag mit Informations- und Medienkompetenz bereichern möchten. Zielgruppe: alle interessierten Lehrkräfte, max. 16 Teilnehmer; <i>Leitung: Karin Bornewasser, MA, ALP Dillingen; Christian Gerhart, MS Sonthofen</i></p>
V 13	<p><b>Ruhestand und Pensionsanspruch – Fragen und Antworten</b>          Durch die Beantwortung möglichst konkreter Fragen der Lehrertagsbesucher versucht der Referent die Möglichkeiten alternativer Ruhestandsversetzungen und deren Auswirkungen auf die Versorgung zu verdeutlichen. Zielgruppe: Kolleg/innen ab dem 50. Lebensjahr; <i>Johann Lenk, BPR Vorsitzender</i></p>

V 14	<b>Analphabetismus in der Berufsorientierung oder Wie wichtig ist sinnentnehmendes Lesen als Basiskompetenz?</b> Möglichkeiten des Umgangs in verschiedenen Jahrgangsstufen an der Mittelschule Forum mit Workshopphase: Verstehen unsere Kinder und Lehrer nicht oder können sie sich nur nicht artikulieren? Wie kann ich für aktive, zielgerichtete Kommunikation motivieren? <b>Frank Hortig, Rektor</b>
V 15	<b>„Ich bleib entspannt!“ - Supervision als wirksame Maßnahme zur Stressbewältigung</b> Sie wollen Stress entgegenwirken und dabei langfristig etwas zum Erhalt Ihrer Gesundheit tun? Dann sind Sie hier richtig! Anhand von schulprakt. Fällen erleben die Teilnehmer den Ablauf und die entlastende Wirkung von Supervision. Sie lernen, neue Sichtweisen für herausfordernde Situationen zu entwickeln und erhöhen die Zahl Ihrer Handlungsmöglichkeiten. Ihr Nutzen: (Noch) Mehr Freude an der pädagogischen Arbeit – und langfristig ein entspannteres Lehrer(er-)leben. <b>Norbert Radlinger</b>
V 16	<b>Singen mit Spaß &amp; Sprechen ohne Stress</b> Ein Workshop für Lehrer, die gerne singen und viel sprechen müssen. Markus Romes beschäftigt sich als professioneller Chor- und Workshopleiter aller Altersgruppen sowohl von Rock-, Pop- und Gospel- als auch von Klassik- & Renaissance - Vocalensembles auf vielfältigste Weise mit den Möglichkeiten der Stimme. Er singt nun auch mit Ihnen im Workshop (Bewegungs-) Lieder, die richtig Spaß machen, das Körpergefühl wecken und Horizonte Ihrer Möglichkeiten im Umgang mit der eigenen Stimme eröffnen. Der ganzheitliche, flexible und dynamische Einsatz der Stimme und Tiefatmung auf der „Spielwiese“ der Musik gibt Anregungen auch für den Einsatz, das Training, die Entspannung, einer souveränen Sprech-Stimme für den Schulalltag. Es werden kleine Bausteine erarbeitet, die Lehrer für sich alleine, dann auch mit ihren Schülern trainieren können. So macht Singen Spaß und Sprechen Freude.
V 17	<b>Teebeutelkunst aus Südafrika</b> Bei dieser Fortbildung wird Ihnen der Kinderreim „I dliketobe a teabag“, sowie ein Slumprojekt aus Kapstadt vorgestellt. Wir begeben uns künstlerisch nach Südafrika und gestalten Teebeutel mit typischen Mustern. Einsatzmöglichkeiten für dieses Thema bietet der WTG-Lehrplan in den Jahrgangsstufen 3, 4, 5 und 6. Zielgruppe: Fachlehrer E/G, auch Kunstlehrer in der Grundschule. Max. 15 Teilnehmer; <b>Michaela Lobina, Augsburg</b>
N 18	<b>Filzen: Eine platte Angelegenheit</b> Kursinhalt: Ohne Vorkenntnisse lernen Sie die Grundtechnik der Filzfläche kennen. Daraus können Sie Bilder u.v.m. herstellen. Wie verwirkliche ich diese Technik im Unterricht? Ich bin gespannt auf Ihre eigenen Ideen. Materialkosten ca. 3 € Bitte mitbringen: je 1 Bade- und Handehandtuch, Schere; <b>Anke Otta, FOLin</b> ; Zielgruppe: Fachlehrerinnen Ernährung und Gestaltung, 10-12 Teilnehmer
V 19	<b>Töpfern in Anlehnung an Rosina Wachtmeister</b> In diesem Workshop erfahren Sie Näheres zur Künstlerin Rosina Wachtmeister und ihre Kunstwerke. Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten zur Umsetzung in den Fächern WTG und Kunst in den Jahrgangsstufen 3 - 6. Mit verschiedenen Methoden und der entsprechenden medialen Darstellung können Sie eine ausgewählte Form in Anlehnung an die Künstlerin herstellen. Bitte bringen Sie Schutzkleidung, einen alten Lappen und eine Schuhschachtel mit. max. 12 Personen, Zielgruppe: Fachlehrer EG, Interessierte aus allen Schularten; <b>Sabrina Braun, FL EG und Stefanie Jelinek FL EG</b>
V 20	<b>Brot aus aller Welt.</b> Vor mehr als 10 000 Jahren hat der Mensch das Brot erfunden. Wir zeigen Möglichkeiten zur Erarbeitung rund um das Thema Brot, eine Zeitreise durch die Geschichte des beliebten Backwerks, Brote aus anderen Ländern, verbunden mit vielen praktischen Unterrichtsbeispielen, Stationen, Leittexten usw. Geeignet für Fachlehrer im Fach Soziales 7.- 9. Jahrgangsstufe; <b>Caroline Zierof, FL EG / Wirtschaft; Theresia Lew, FL EG</b>
V 21	<b>Methoden, die Schüler dazu bringen, ihre Meinung darzulegen</b> Zielgruppe: L an Mittelschulen, <b>Alexandra Würzer, N.N.</b>

## Nachmittagsworkshops 14.00-15.30 Uhr

N 1	<b>Förderung der kommunikativen Kompetenz im Englischunterricht – Speaking a dialogue</b> Die Entwicklung des Sprechens stellt eines der wichtigsten Ziele des Fremdsprachenunterrichts in der GS dar. Im Workshop wird dargestellt, wie Schüler im Rahmen von Gesprächen (z.B. Verkaufsgesprächen u.a.) spielerisch u. handlungs-orientiert eine Rolle übernehmen u. miteinander in der engl. Sprache kommunizieren. <b>Susanne Steinhardt, Lin</b>
N 2	<b>Mit Märchen den Grundschulunterricht abwechslungsreich gestalten – weitere Ideen für die Praxis</b> Aufzeigen vielfältiger prakt. Möglichkeiten einiger Märchen im Rahmen von Fächerverbindungen – schon morgen im Unterricht umsetzbar. <b>Christa Lindner, SemRin; Reinhard Lindner, L.</b> Zielgruppe: L GS, 15 TN
N 3	<b>Mit Krimis zum Lesen verlocken – die Lesekompetenz stärken</b> Ausgehend von akt. Bildungsstandards Lesen – mit Texten und Medien umgehen werden Lesestrategien sowie verschiedene Methoden zur Förderung des sinnerf. Lesens mit Praxismaterialien für „Klassenzimmer-Detektive“ der Jgst. 3/4 vorgestellt. <b>Dr. Sabine Schulz, SemRin</b>
N 4	<b>Wie individuelle Förderung gelingt! Gezielte Unterstützung durch Wahrnehmungsförderung.</b> CD-Erwerb möglich. <b>Kerstin Menzl, psych. Beraterin, FöLin</b>
N 5	<b>Malen wie die großen Meister – Acrylmalerei in der Grundschule</b> Themen und Tricks zum Ausprobieren, Mischen, Kleckern und Staunen. 8 Euro Material, max. 15 TN. <b>Anne Ströbner, Lin</b>

N 6	<b>Orientierungskompetenz mit traditionellen und neuen Medien erwerben</b> Nach wie vor haben drei- und zweidimensionale Vorstellungshilfen wie der Sandkasten, Globus und Weltkarten ihren didaktischen Ort. Neue Medien wie der DIERCKE Online-Atlas geben Ihrem Unterricht Impulse für einen individuellen, selbstgesteuerten und freudvollen medialen Lernprozess. <b>Albert Metzler, SemR</b>
N 7	<b>Konzentrationsförderung in der Grundschule</b> Kinder leiden heutzutage unter Konzentrationsmangel. ADS/ADHS wird immer häufiger diagnostiziert. Lernen kann so meist nicht erfolgreich gelingen. Im Workshop soll aufgezeigt werden, welche äußeren Rahmenbedingungen wichtig sind, damit sich Kinder konzentrieren können. Ebenso wird Wert auf vielfältige Praxistipps und Spiele zur Förderung der Konzentration gelegt. <b>Elke Drescher, StRin an FöS, MSD an GS; 25 TN</b> , Zielgruppe: alle, die in der Grundschulstufe unterrichten
N 8	<b>Die persönliche Lernumgebung</b> Die Gestaltung des Arbeitsplatzes in einer digit. Wissensgesellschaft - Anwendungen, Werkzeuge und Methoden für Lehrkräfte, die ihren berufl. Alltag mit Informations- und Medienkompetenz bereichern möchten. Zielgruppe: alle interessierten Lehrkräfte; max. 16 Teilnehmer; <b>Leitung: Karin Bornewasser, MA, ALP Dillingen, Christian Gerhart, MS Sonthofen</b>
N 9	<b>Wie kann ich Sprachstörungen im Unterricht entgegenwirken? – Teil 2</b> Im Teil 2 soll die Förderung der Grammatik und des Sprachverständnisses thematisiert werden. <b>Sabine Aschner, Lin</b>
N 10	<b>Glück im (Lehrer-)Leben ist kein Zufall!</b> Nur zu 10% beeinflussen die äuß. Umstände das eig. Glücksempfinden, 50 % sind genetisch bedingt, 40 % hängen laut Glücksforschung von uns selbst ab. Was Sie konkret tun können, um Ihre Zufriedenheit im (Berufs-)leben zu steigern, darum geht es im Workshop. <b>Norbert Radlinger</b>
N 11	<b>Kompetenzorientierung im neuen LehrplanPLUS und neue Lernkultur</b> Individuelle Lernprozesse ermöglichen, kompetenzorientierte Aufgaben stellen, das eigene Lernen reflektieren – aufgezeigt an zahlreichen Beispielen aus der Grundschule (3./4. Jgst.) und aus der Mittelschule (5.-9.Jgst.). <b>Dr. A. Batzner</b>
N 12	<b>Filzen für Fortgeschrittene</b> Sie haben Grunderfahrung im Filzen. In diesem Kurs werden wir aus der Hohlform kleine Taschen für Handy & Co. fertigmachen. Diese können Sie durch Seidenfäden, Seidenstoff, Wollflocken, später durch Perlen oder Stickereien individuell gestalten. Materialkosten: ca. 3 €. Bitte mitbringen: je 1 Bade- und Händehandtuch, Schere. <b>Anke Otta, FOLin</b> ; Zielgruppe: FLinnen EG, 10-12 TN
N 13	<b>Töpfern in Anlehnung an Rosina Wachtmeister</b> Sie erfahren Näheres zur Künstlerin R. Wachtmeister und ihren Kunstwerken. Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten zur Umsetzung in WTG und Kunst (Jgst. 3-6). Mit versch. Methoden und der entsprech. medialen Darstellung können Sie eine ausgewählte Form in Anlehnung an die Künstlerin herstellen. Bitte bringen Sie Schutzkleidung, einen alten Lappen und eine Schuhschachtel mit. 12 TN, Fachlehrer EG, Interessierte aus allen Schularten. <b>Sabrina Braun, FL EG und Stefanie Jelinek FL EG</b>
N 14	<b>Nahrungszubereitung mit Spaß und kompetenzorientiert – (k)ein Widerspruch?!</b> Mit „richtiger Verpackung“ kann der Inhalt zum Erfolg werden, dieser einfache (Werbe-)Trick wird hier unterrichtl. im Fach Soziales genutzt. Wir sind keine Spaßgesellschaft, aber der Unterricht und das Tun soll Spaß machen. <b>Lisa Knoll, FLin EG</b>
N 15	<b>Interkulturelle Begegnungen: Blütendruck</b> Unterstützt durch ein Werkstattheft kann eine Drucktechnik – inspiriert durch die Blütenvielfalt Indonesiens – erprobt werden. Die Teilnehmer gestalten ihren indiv. Stempel u. fertigen eine Mappe an. Dazu erhalten sie fachkundige Anleitung und digit. Material für die kompl. Sequenz u. das Werkstattheft, ausgearbeitet für die 3. Jgst. WTG, kann jedoch flexibel in Jgst. der Mittelschule (5./6. Kl.) eingesetzt werden. Bitte mitbringen: Schere, Klebestift, Falzbein, Lineal (mind. 30 cm). <b>Simone Haag, FLin E/G</b>
N16	<b>Förderlehraustausch</b>

## Helfen Sie mit!

Chancengerechtigkeit und Lebensglück für alle Kinder!



Das BLLV Kinderhaus „Casadeni“ gibt seit 1995 den ärmsten Kindern in Ayacucho (Peru) ein Zuhause. Diese Kinder sind für jede finanzielle Hilfe dankbar.

Unterstützen Sie unsere Arbeit im Kinderhaus durch Ihre Spende,

- als Fördermitglied, indem Sie monatlich einen festen Betrag (ab 10 €) spenden
- durch eine einmalige Spende.

Wir versichern Ihnen, dass wir mit Ihren Spenden äußerst sorgsam umgehen.  
[www.bllv.de/BLLV-Kinderhilfe](http://www.bllv.de/BLLV-Kinderhilfe)

**STADTSPARKASSE  
MÜNCHEN  
BLLV-Kinderhilfe  
Konto: 907 144 141  
BLZ: 701 500 00**



Jetzt  
BLLV-Vorteil  
nutzen!

# Studiosus senkt die Preise für Fernreisen 2014!

## Günstiger werden u.a. Reisen in folgende Länder und Regionen:

Indien – Sri Lanka – Birma – Vietnam – Südafrika – Namibia – Mittel-/Südamerika – Israel – Oman

## Warum?

- die Wechselkurse haben sich vorteilhaft entwickelt
- die Reiserücktrittsversicherung ist ab 2014 auf vielfachen Gästewunsch nicht mehr inklusive (kann aber zu einem attraktiven Studiosus-Tarif separat mit abgeschlossen werden)

**NEU:** Kataloge mit allen Fernreisen 2014 **JETZT** bei uns bestellen!  
(Erscheinungstermin bereits Ende August)

**S4a** **Fernreisen Afrika und Amerika** (Nord-, Mittel-/Südamerika, Ost-/Westafrika, Südl. Afrika)

**S4b** **Fernreisen Asien und Australien** (Asien, Arabische Halbinsel, Australien, Neuseeland)

Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

## Weitere Informationen, Kataloge und Buchung:

**BLLV Reisedienst GmbH München**

Tel. 089 - 28 67 62 80

Fax 089 - 28 67 62 88

[reisen@bllv-rd.de](mailto:reisen@bllv-rd.de)

[www.bllv-rd.de](http://www.bllv-rd.de)



20  
1993  
2013

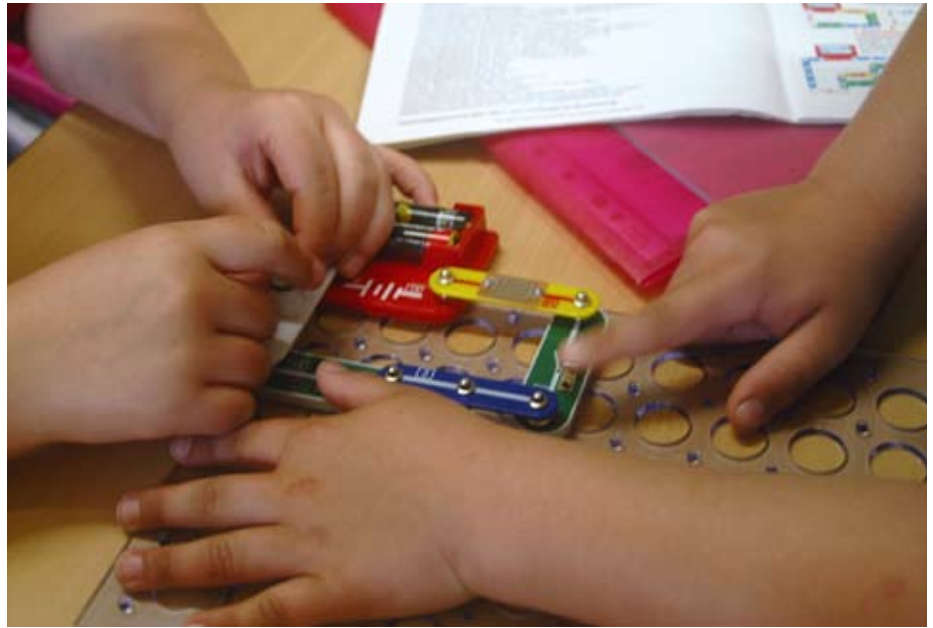
**BLLV** Reisedienst



## Eine Landesgrenze als Bedrohung für eine Schulart?!

Ein ganz besonderer Grund für das Sterben der kleinen Haupt- und Mittelschulen innerhalb der bayerischen Bildungslandschaft ist im Grenzland zwischen Bayern und Baden-Württemberg festzustellen:

Zahlreiche Schüler, die im sektionsorientierten Bayern die strengen Übertrittsbedingungen nicht erfüllen können, werden mit Bussen und Bahnen ins benachbarte Bundesland Baden-Württemberg verfrachtet, um dort die angestrebte Schulform, Gemeinschaftsschule, Realschule oder Gymnasium, besuchen zu können. Dies liegt einerseits daran, dass BW keine Übertrittsbestimmungen mehr hat und andererseits sicher auch daran, dass manche Leistungsanforderungen an die Schüler um einiges geringer sind, als in Bayern.



Zudem verlangt das Nachbarbundesland keine Gastschulbeiträge. Man könnte als Landrat, oder auch als Kultusminister auf die Idee kommen das solche Bildungsmigrationsbewegungen zufällig auch den eigenen Etat entlasten können. Natürlich sieht das Szenario von Weiler im Allgäu (Landkreis Lindau) über, Illertissen (Landkreis Neu-Ulm) bis nach Bachhagel (Landkreis Dillingen) und ... (Landkreis Donau-Ries)... sieht

Bei Befragung einiger Schulleiter und Bildungspolitiker/innen speziell aus dem Landkreis Oberallgäu, zeichnet sich für wohnortnahe Haupt- und Mittelschulen ein ausgesprochen düsteres Bild ab: Ehemals 2-zügige Eingangsstufen der HS/MS werden im besten Fall noch 1-zügig oder müssen bereits in größere Ortschaften ausweichen. Die sogenannten

Schulverbünde stellen damit ein Auffangbecken für die Mittelschüler dar, die noch übrig bleiben für diese stets negativ, ja als minderwertig angesehene Schulform. So werden die Kinder eben in einer Art „Landverschickung“ ins nahegelegene BW gekarrt, um der Schmach einer Mittelschulbildung zu entgehen.

Die Grund-/ Mittelschule Weitnau ist von dieser Entwicklung intensiv betroffen und in der Übertrittsquote von 79% sind eben auch einige Schüler mitgezählt, die den Übertritt nur deshalb schaffen, weil im benachbarten Bundesland die bejubelte Übertritts-anarchie herrscht. Allen Bemühungen zum Trotz kann die fantastisch ausgestattete Schule in Weitnau die Schüler nicht an sich binden. Zusatz- und Förderkurse, Klavier- und Geigenunterricht, eine Mittagsbetreuung für 72 Kinder (von ins-

gesamt 180) wo auch noch selber gekocht wird, Ganztagesklassen und jede Art von zusätzlichen Bildungsangeboten reichen nicht aus, um die Abwanderung der Schüler zu verhindern.

Aber nicht nur das nahegelegene Baden-Württemberg bewirkt das Ausbluten dieser wohnortnahen Mittelschulen. Auch die Unwägbarkeiten von Seiten des Ministeriums tragen immens dazu bei. Schulentwicklung steht und fällt mit dem verfügbaren Personal und ist deshalb nur ein Etikett, das dazu verwendet wird, Fortschritt und Anpassung an die gesellschaftlich relevanten Bedingungen vorzugaukeln.

Wenn keine ausgebildeten Fachlehrer zur Verfügung stehen oder eingestellt werden ist alles, was im Rahmen der Schulentwicklung propagiert, geplant und ausgedacht wird schon bald wieder hinfällig. Warum wird eine engagierte Sportlehrerin, die vor Ort auch dringend gebraucht wird, nach kürzester Zeit versetzt und eine sicher auch gut ausgebildete Fachlehrerin für Werken und Gestaltung muss den Part der Sportlerin übernehmen, weil eben niemand anderer da ist? Teilweise ist es sogar völlig ungewiss, wer die eine oder andere Stunde hält, weil die Lehrer fehlen.

Alle diese Missstände treffen auch auf Schulen zu, die nicht von der Abwanderung nach BW betroffen sind. Hier sind die Transportmöglichkeiten ins benachbarte Bundesland derart schwierig, dass die Schüler lieber vor Ort bleiben.



Schwierig ist aber auch, aufgrund der geringen Schüleranzahl die Bildung von M-Klassen. Also müssen die Kinder wieder transportiert werden. Nach Immenstadt beispielsweise.

Auch die Umsetzung des Inklusionskonzepts erweist sich als großes Problem. Wo sind die ausgebildeten Lehrer und Fachkräfte, die diese Kinder betreuen und inkludieren sollen, wenn schon in den Regelklassen die Lehrer fehlen? Was geschieht mit diesen Kindern im Anschluss an die Grundschule? Ist die „inkludierte Andersartigkeit“ mit dem Eintritt in die anderen Schulformen verschwunden, gilt sie als geheilt?

Die stellvertretende Bürgermeisterin von Oberstaufen, Renate Specht, die über ein sehr differenziertes Wissen hinsichtlich der Bildungslandschaft und eine ebenso dezidierte Meinung hinsichtlich der Umsetzung von Bildungsangeboten verfügt, wünscht sich aus mehreren Gründen die Bildung eines durchgängigen M-Zweiges ab der

5. Klasse für ihre Mittelschule. Die Kinder müssten dann eben nicht mehr soweit transportiert werden und eine Unmenge an Lern- und Lebenszeit mit Warten verplempern, der Standort der Schule wäre auf Dauer gesichert, die Kinder und Eltern hätten einen sicheren Bezugspunkt im Leben, denn bei aller geforderten Flexibilität bleibt zu bedenken, dass es sich immer noch um Kinder handelt, die da hin- und hergeschoben werden.

Wolfgang Knoll, Rektor der Mittelschule in Immenstadt, kämpft an allen Fronten und manchmal gegen Windmühlenflügel. Stark schwankende Schülerzahlen – abhängig von verschiedenen Faktoren wie: Kommen 2 oder 7 Kinder aus Bulgarien? Wieviele Rückläufer aus den Realschulen (auch aus BW) und der Wirtschaftsrealschule kommen im November des laufenden Schuljahres dazu? Wie viele Zuzüge gibt es? – bewirken, dass in kürzester Zeit eine gesamte Klassenstärke dazu kommt, ohne, dass das Stundenbudget erhöht wird.

Dieses nämlich steht lange Zeit vorher schon fest. So fehlen ihm die Lehrer, das Kollegium muss die zusätzlichen Stunden irgendwie bewältigen, die Eltern reagieren panisch und so gesehen ist nur eine Mängelverwaltung möglich. Und dies in dem deutschen Bundesland, das angeblich die beste Ausbildung für alle Kinder gewährt!!!

So bleiben am Ende viele Wünsche offen. Viele dieser Wünsche laufen auf immer wieder den gleichen Konsens hinaus: Es muss endlich Geld in die Hand genommen und auch ausgegeben werden um die Bildung unseres Landes auf einen vernünftigen Stand zu bringen. Bürgermeisterin Specht aus Oberstaufen bringt es auf den Punkt wenn sie sagt: „Der Hochwasserschutz hier in unserem Gebiet ist jetzt perfekt. Demnach brauchen wir also erst den bildungspolitischen Supergau, damit etwas für die Schulen und vor allem für unsere Kinder geschieht!“ Es scheint so zu sein!

slz □

## Mittelschule Weitnau kurz vor Schließung?

Nach dem Wegfall der Übertrittsempfehlung in Baden-Württemberg schließen dort die Hauptschulen reiheweise. Deutet sich hier die Entwicklung in Bayern an?

**Bürgermeister Streicher, Rektor Höss, Konrektor Kaefferlein und 1. Vorsitzende des BLLV Schwaben Gertrud Nigg-Klee erörtern die schulische Lage der Mittelschule Weitnau: Aus dem Gespräch in Weitnau ergibt sich Folgendes:**

Von den 42 Schülern, der momentanen 4. Klassen, bleiben genau 9 Schüler (21%) übrig für die Bildung einer 5. Klasse. 79% der 4.-Klässler wechseln auf höhere Schulen. 7 Schüler kommen aus Missen, einem Nebenort als 5.-Klässler dazu. 5 Schüler treten ebenfalls über, mit einem Schnitt von 3,0 bzw. 3,33 und zwar ohne eine Aufnahmeprüfung ablegen zu müssen. Sie besuchen die Realschule oder die Gemeinschaftsschule im nahegelegenen baden-württembergischen Isny. 50% der Schüler in Isny kommen aus Bayern. So ergibt sich für die Mittelschulen in Weitnau und Missen ein düsteres Zukunftsbild. Abwandernde Schüler gefährden die Infrastruktur, das Vereins- und auch das Dorfleben. 2 Extrabusse fahren von Kempten nach Isny, Schüler aus Weitnau fahren mit dem Linienbus dorthin. Die zusätzlichen

Kosten für diese Transporte kosten die Gemeinde eine Viertelmillion Euro!! Bürgermeister Streicher meint: „Warum kann Südtirol ein Schulsystem mit ländlicher Struktur finanzieren und wir nicht? Man muss eine Schule anbieten, die ländliche Strukturen berücksichtigt und vor Ort einen

mittleren Bildungsabschluss ermöglicht. Dadurch wäre für Eltern eine „Planungssicherheit“ gegeben“. „Dann nämlich“, fährt der Bürgermeister fort, „kann man eine schöne, gut ausgebaute Schule anbieten gegen eine Containerlösung“.

slz □



v. li.: Ernst Lumper (SLZ), Rektor Höss (MS Weitnau), Bürgermeister Streicher (Markt Weitnau) und Gertrud Nigg-Klee (Bezirksvorsitzende BLLV Schwaben)

# BLLV-Mitglieder als Kandidaten zur Landtagswahl

## Marion Segnitzer (SPD) BLLV-Mitglied seit 2007

### Zur Person

Fachhochschulreife, Studium der Sozialen Arbeit mit Vordiplom Uni Eichstätt, Studium Lehramt Hauptschule Uni Eichstätt (bis 2009), derzeit tätig an der Gebrüder-Lachner-Mittelschule Rain.

### Meine Ziele

Ich werde mich für eine grundlegende Reformierung des bayerischen Schulsystems einsetzen. Dazu gehören vor allem:

- eine Abschaffung des „Grundschulabiturs“ und längeres gemeinsames Lernen.

Kinder sollen nicht schon in der vierten Klasse in Schubladen sortiert werden, aus denen sie später nur schwer entkommen können. Die Dreigliedrigkeit ist längst überholt und muss der Geschichte angehören!

- mehr Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal, um den Grundsatz der individuellen Förderung in kleinen Lerngruppen tatsächlich umsetzen zu können
- Ende der Spaltung der Lehrerschaft: Es ist nicht länger zu begründen, warum Grund- und MittelschullehrerInnen bei höherer Unterrichtszeitverpflichtung und erhöhter Dokumentationspflicht weniger verdienen



## Carmine Macaluso BLLV Mitglied seit 1985

### Zur Person

Seit 1976 in Deutschland, verheiratet, Vater von 3 Kindern

- Studium Fremdsprachen und Literatur (Deutsch, Französisch).
- Seit 1980 Lehrer für muttersprachlichen Ergänzungsunterricht in Italienisch an Grund- und Hauptschulen, seit 2009 für

differenzierten Unterricht an Grund- und Mittelschulen.

- Seit 2005 Bundesvorsitzender der ACLI Deutschland (Christliche Arbeitnehmerbewegung Italiens)
- Träger Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland
- Vorsitzender des Ausländerbeirates der Stadt Kaufbeuren von 2006-2010.



## Michaels Leben im Bus

„Heute wird es wieder spät“, sagt Michael und macht sich auf den Weg. Michael läuft zur Bushaltestelle. „Wieder fast eine Stunde Busfahrt“, denkt er sich, „vielleicht schlafe ich ja nochmal ein.“

Jeden Tag fahren bayerische Schüler mit dem Schulbus. Wo man früher zehn Minuten zu Fuß ging, sind heute 10,15 ja sogar teilweise 20 Kilometer Fahrstrecke keine Seltenheit mehr. Zusammengerechnet verbringen viele Schüler also fast 2 Stunden täglich im Schulbus. Das ist Zeit, die nicht zum Lernen oder zum Spielen genutzt werden kann. Auch außerschulische Aktivitäten, wie ein Engagement im Sport- oder Freizeitverein, bleiben da meistens auf der Strecke. Dass diese Äußerungen kein Schreckgespenst sind, zeigt die Studie des BLLV „Die Zukunft der wohnortnahen Schule“.

Diese macht deutlich, dass bis zum Jahr 2015 fast ein Viertel und bis zum Jahr 2030 mehr als die Hälfte aller heute noch bestehenden 1.075 Haupt- und Mittelschulstandorte gefährdet sind.

Die Ergebnisse der Studie belegen, dass ein Tagesablauf, wie der von Michael, kein Einzelfall bleiben wird. „Noch ist es möglich, einen neuen, pragmatischen Kurs in der bayerischen Schulpolitik einzuschlagen,“ sagen Klaus Wenzel, Präsident des BLLV und Dr. Fritz Schäffer, Leiter der Abteilung Schul- und Bildungspolitik im BLLV. Beispiele, wie regionalbedingt mit diesem, nicht nur bayerischen Problem, umgegangen werden kann, finden sich in anderen Bundesländern viele. In Sachsen zum Beispiel setzt man seit 13 Jahren auf ein zweigliedriges Schulsystem, um dem demographischen Wandel zu begegnen.

Dabei gibt es nur eine Mittelschule, in der sowohl der Haupt-, als auch der Real-schulabschluss abgelegt werden können. In Baden-Württemberg gibt es seit dem Schuljahr 2012/2013 34 Gemeinschaftsschulen, an die sich eine gymnasiale Oberstufe anschließt.

In der Broschüre „Wohnortnahe Schule“ vom BLLV wird das Beispiel Baden-Württembergs und andere Bundesländer gezeigt. Es gibt also durchaus Möglichkeiten, eine wohnortnahe Beschulung unsere Kinder sicherzustellen. „Diese Lösungen benötigten aber Pragmatismus und Bürgernähe“, so Wenzel und Schäffer.

Gruppe Leadership Training  
im Bezirk Schwaben, vertreten durch  
Josef Falch, Carina Kleiner ☐

## Gespräch mit Thomas Gehring (GRÜNE)

**Thomas Gehring ist Mitglied der Partei „Die Grünen“ und nimmt in einem Gespräch mit Gertrud Nigg-Klee, der 1. Vorsitzenden des BLLV Schwaben, Stellung zur aktuellen und zur geplanten Schulpolitik: Thomas Gehring beschäftigt sich vor allem mit den ZU- und MISSständen im Oberallgäu.**

Im Gespräch ging es zunächst um die Abwanderung zahlreicher Schüler ins nahegelegene Baden-Württemberg und Thomas Gehring erläuterte hierzu seine politische Position. Das Ergebnis einer Anfrage seitens seiner Partei hinsichtlich der starken Abwanderungstendenz nach BW sei von der Regierung eine „Nichtantwort“ gewesen, bedauert Gehring die Bemühungen hier voran zu kommen.

Schulmobilität auf Grund der wesentlich einfacheren Übertrittsbedingungen ist eine Tatsache, die vom Kultusministerium nicht wahrgenommen, bzw. absichtlich übergangen wird. Von Oberstdorf bis Heidenheim grassiert diese Schülerabwanderung, obwohl die Transportkosten nicht ersetzt würden.

„Die Grünen“ fordern und unterstützen deshalb auf Grund der demografischen Entwicklung andere Schulmodelle, die die Schüler im eigenen Bundesland halten sollen. Obwohl

bereits mehrmals im Landtag thematisiert, wurde das Ermöglichen anderer Schulmodelle stets von Seiten der CSU abgelehnt. Gertrud Nigg-Klee möchte wissen, welche Maßnahmen und Initiativen von Seiten der „Grünen“ angedacht und/oder in die Wege geleitet werden, um dieses fatale Wegsterben der kleineren ländlichen Schulen zu verhindern oder zumindest einzuschränken? „Die Grünen“ fordern einen Landschulkindzuschlag in Form von mehr Lehrern, da oftmals Klassen aufgelöst werden, weil Lehrer abgezogen werden, oder erst gar nicht erst vorhanden sind. So wurden 20 Lehrerstellen eingespart an den Schulen, die im Vergleich zum Vorjahr den stärksten Rückgang an Schülern hatten. Der demografische Faktor reicht nicht aus, um ein Gegenlenken zu bewirken, obwohl die Regierung hier ein gutes Steuerungsinstrument in der Hand hätte. Auch durch vernünftige Evaluation könnte enorme Qualitätssicherung erfolgen. Im Anschluss an die Evaluation stehen jedoch keinerlei Coachingmöglichkeiten zur Verfügung. Auch dies fordert die „Grünenpartei“ ein. Mittelschulen im ländlichen Raum müssen individuell gefördert werden als eine Maßnahme der Qualitätssicherung. Zusätzliche Lehrer und zusätzliche Gelder können die Misere der Abwanderung abwenden oder



Thomas Gehring im Gespräch mit Gertrud Nigg-Klee

zumindest verringern. Mittel für Lehrerfortbildung für Supervision und Coaching würden helfen, unsere Kollegien in unseren Schulen gesund zu halten.

Somit lauten die Forderungen der „Grünen“:

- Zusätzliche Lehrerstellen
- Aufstocken der mobilen Reserven
- Sprachförderung für Migranten
- Stellen/Mittel für individuelle Projekte
- Intensive Fort/Ausbildung für Inklusion (hier hat die interfraktionelle Arbeitsgruppe, in der Gehring mitarbeitet, bereits Anträge an die Regierung gestellt)
- Vernetzung der Schulabteilungen an der Regierung
- Pädagogische Ausrichtung der Sekundarlehrerbildung

slz □

## Meinungsaustausch mit SPD

Länger gemeinsam lernen wäre ein denkbare Modell auch für das bayerische Schulsystem. Wenn die pädagogische Qualität stimmt, kann dabei auch die demografische Entwicklung berücksichtigt werden. Laut SPD setzt die CSU auf den Faktor Zeit und dieser arbeitet in Richtung der Auflösung kleiner Mittelschulen. Die Verantwortung für Sein oder Nichtsein liegt somit beim Mittelschulkoordinator! slz □



v. li.: Karin Klos, Harald Güller, Gertrud Nigg-Klee, Johann Lenk, Dr. Simone Strohmayer und Hans Schindele

## Genauere Analyse – dann passgenaue Förderung

**Bildungsgespräch mit Vertretern der „Freien Wähler“**

**Drei Vertreter der Freien Wähler hatte Gertrud Nigg-Klee, die 1. Vorsitzende des BLLV Schwaben zu einem bildungspolitischen Gespräch geladen und alle drei waren sie erschienen, um Vertretern des BLLV Schwaben Rede und Antwort zu stehen. Gertrud Nigg-Klee stellte einen umfangreichen Fragenkatalog vor, der aber in der vorgesehenen Zeit, nicht abgearbeitet werden konnte.**

Ulrike Müller, Dr. Leopold Herz und Bernhard Pohl äußerten sich nach einem kurzen Eingangsstatement dezidiert zu den auftauchenden Fragen. Ulrike Müller wies darauf hin, dass ihre Partei in bildungspolitischer Hinsicht bereits gute Erfolge errungen hätte, wenn man beispielsweise an die Abschaffung der Studiengebühren denke. Das nötige Volksbegehren hierzu war von den Freien Wählern in Gang gesetzt wor-

den. Sie brachte das Grundkonzept der Partei auf folgenden Nenner: Jedes Kind genau anschauen und dem Kind die passende Förderung zukommen lassen!! Sie forderte eine ausreichende frühkindliche Bildung, wobei seitens der Freien Wähler bereits 10-12 Anträge auf Einstellung zusätzlicher Erzieherinnen gestellt wurden. Dr. Leopold Herz beklagte, dass die Einstellungszahlen für neue Lehrer nur schön-

geredet seien und so eben nicht stimmen würden. Er ging auf das Thema „Inklusion“ ein und ihm sei klar, dass vieles nur auf dem Papier durchführbar ist. Von der Theorie in die umsetzbare Wirklichkeit sei noch ein weiter Weg zurückzulegen. Hierfür fehlen vor allem speziell ausgebildete Lehrer und anderes Fachpersonal. Der gute Wille

von Seiten seiner Partei sei auf jeden Fall da. Er fordert deshalb: Die Lehrerausbildung muss geändert werden! Bernhard Pohl geht ebenfalls auf das Brennpunktthema der Inklusion ein und stellt fest, dass tatsächlich ein Rechtsanspruch darauf besteht, aber eben nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten. Er

beklagt, dass praktikable Konzepte bislang fehlen und glaubt, dass in dieser Angelegenheit nur mit Realismus ein Weiterkommen möglich ist. Er plädiert trotz des Inklusionsgedankens für den Erhalt und den Ausbau adäquater Förderschulen.

Des Weiteren sei er grundsätzlich für ein 3-gliedriges Schulsystem, in dem aber auch nötige Kooperationen möglich sein müssen. So könne er sich ein Gymnasium mit parallel geführten G8 und G9 Zügen durchaus vorstellen.

Zur regionalen Schulentwicklung befragt meinte er, dass die Haupt- und Mittelschulen attraktiver gemacht werden sollten. Die Klassenstärken gehören reduziert und das Handwerk muss mit eingebunden werden!, lautete eine seiner Forderungen an die zukünftige Schulpolitik

Generell sehen auch die Vertreter der FREIEN WÄHLER, die eben nun mal nicht an der Macht ist, wo es zwick und klemmt, wo Bildung nicht mehr greifen kann. Nicht mehr greifen kann, weil eine Regierung herrscht, die den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht. Die aus der Bildung ein Sparpaket macht, das ganz sicher keinen Erfolg zeitigen wird.

slz □



vorne: Ulrike Müller, Dr. Leopold Herz und Bernhard Pohl. hinten: Petra Müller (Fachgruppe Verwaltungsangestellte), Gertrud Nigg-Klee (1. Bezirksvorsitzende), Birgit Schubert (3. Bezirksvorsitzende)

## Informationen aus erster Hand

### Schwäbische Kandidaten der CSU zur Landtagswahl standen dem Bezirksvorstand des BLLV-Schwaben Rede und Antwort

**Passend zum Ort zeigte sich im Verlauf des Gesprächs, dass auch in der Bildungspolitik wohl doch noch nicht Hopfen und Malz verloren scheint, sondern auch ein wenig Anlass zu Hoffnung besteht.**

Sieben Kandidaten der regierenden CSU waren erschienen, um Vertretern des BLLV

Schwaben, Rede und Antwort zu aktuellen bildungspolitischen Fragen zu stehen. So konnte Gertrud Nigg-Klee, Bezirksvorsitzende des BLLV Schwaben, folgende schwäbische CSU Vertreter begrüßen: Markus Ferber (CSU Bezirksvorsitzender), Hans Reichhart (Günzburg), Carolina Trautner (Augsburg-Land), Dr. Beate Merk (Neu-Ulm), Wolfgang Fackler (Augsburg-

Stadt), Marlies Fasching (Augsburg-Land) und Michael Bernicker (Augsburg-Stadt)

Eingangs stellte Markus Ferber die Ergebnisse von nationalen und internationalen Vergleichsstudien dar: Platz 1: Lesen, Zuhören und Mathematik (IQB-Ländervergleich 2011 in Jahrgangsstufe 4)



Schwäbische Kandidaten der CSU v. li.: Hans Reichardt, Dr. Beate Merk, BLLV-Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee, CSU-Bezirksvorsitzender Markus Ferber, Marlies Fasching und Michael Bernicker

Platz 1: Aufstiegsdurchlässigkeit (Bertelsmann-Studie zum Schulformwechsel): Bayern ist das einzige Bundesland, in dem mehr Schüler auf- als absteigen.

Platz 1: Schulqualität, Inputeffizienz und berufliche Bildung (Bildungsmonitor 2012)

Platz 1: Bayern bietet die besten Lernbedingungen in ganz Deutschland und das gleichermaßen im ländlichen Raum wie in den Ballungszentren (Deutscher Lernatlas der Bertelsmann Stiftung 2011).

In Bayern erreichen nicht nur besonders viele Schüler die höchste Kompetenzstufe, besonders erfreulich ist auch, dass sich in Bayern nur sehr wenige Schüler in der Risikogruppe der niedrigsten Kompetenzstufe befinden, so Ferber.

Die demographische Entwicklung erfordert aber die wohnortnahe Schule, so Hans Schindele, Referent für Schulpolitik im BLLV, es müsse eine allgemeine Sekundarschule I geben, die an die Grundschule anschließe. Solche Schulversuche müssen zugelassen werden. Gegliedertes Schulsystem ja, nicht um jeden Preis, so Schindele. Die Vertreter der CSU erläuterten, dass gerade von der Möglichkeit nach der Realschule oder nach einer Berufsausbildung über die Berufliche Oberschule das Abitur zu erwerben, gerne Gebrauch gemacht wird. Über 42 % der Hochschulzugangsberechtigungen in Bayern werden inzwischen über die berufliche Bildung, deren Eigenwert für sich alleine nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, erworben.

Marlies Fasching erwähnte, dass die oben erwähnte Bertelsmann-Studie feststellt, dass in Bayern durchschnittlich aus jeder Realschul- und Gymnasialklasse pro Jahr ein Schüler die Schule verlässt, während mindestens ein anderer Schüler aufsteigt. Johann Lenk meldete Wünsche aus dienstrechtlicher Sicht an: Es müssen Beförderungsmöglichkeiten auch für Fachlehrkräfte



Michael Bernicker und Carolina Trautner nehmen als Kandidaten zur Landtagswahl erstmals teil.

und Sozialpädagogen im Schuldienst geschaffen werden. Mehr Leitungszeit für Schulleiter, die Schaffung eines Stellenkennzeichens wäre wünschenswert, ebenfalls der Erhalt des Beamtenstatus. Dr. Beate Merk bestätigte die Notwendigkeit von Beförderungsmöglichkeiten, aber auch dass die CSU am Beamtenstatus festhalten wolle. Nachdenklichkeit bei allen CSU-Kandidaten stellte sich ein, als die aktuelle Situation der gebundenen Ganztagesklassen erörtert wurde. Da habe die CSU noch keine fertigen Konzepte, die momentane Umsetzung scheint noch nicht ausgereift, so Beate Merk. Ergänzend zur Inklusion, die bisher noch wenig erprobt, deshalb auch noch unausgereift sein müsse, stellte der Günzburger Kandidat Reichhardt fest, dass zu viele Behörden involviert seien. Die Forderung seitens des BLLV, eine zweite pädagogische Fachkraft zusätzlich zum Schulbegleiter einzusetzen, stieß auf offene Ohren. Zu den erhöhten Übertrittsquoten, die zwangsläufig zum Ende der Mittelschule führten, führte Carolina Trautner aus: In Bayern gibt es kein Ausleseverfahren und keine verbindliche Schullaufbahnpflicht. Das Übertrittsverfahren wurde im Freistaat zum Schuljahr 2009/2010 neu geregelt und

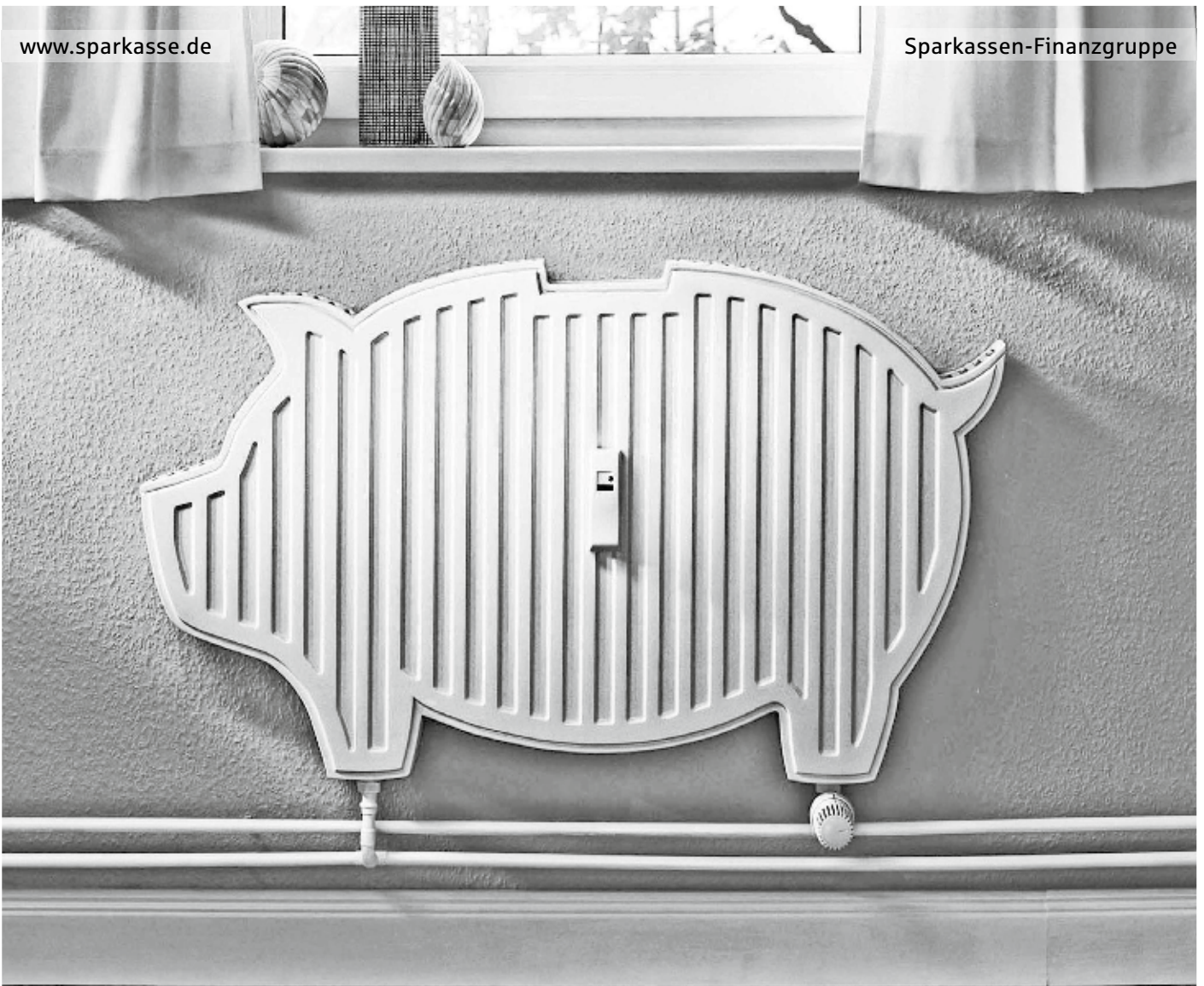
von einer punktuellen Entscheidung in eine Übertrittsphase umgestaltet. Es setzt nach der vierten Klasse auf mehrere Faktoren: Das Übertrittszeugnis mit der Schullaufbahnpflichtempfehlung, die Möglichkeit des Besuchs des Probeunterrichts an der aufnehmenden Schulart sowie den Elternwillen, dessen Maßgeblichkeit noch einmal gestärkt wurde: Das neue Verfahren ermöglicht nach Entscheidung der Eltern auch einen Übertritt an die Realschule oder das Gymnasium, auch bei Nichtbestehen des Probeunterrichts, sofern in Deutsch und Mathematik mindestens die Note 4 erreicht wurde. Entscheidend für die Wahl der Schulform nach der Grundschule ist das Wohl des Kindes.

Die Lehrerausbildung muss angepasst werden, so Markus Ferber, und reagierte auf beschriebene Fehlentwicklungen der Lehrerausbildung, die die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee beschrieb. „Vor Ausbildungsbeginn muss jeder Lehramtsstudierende ein verpflichtendes Praktikum durchlaufen“, so der Europaabgeordnete Ferber.

Zur Situation in den Grundschulen stellte Marlies Fasching fest, dass die CSU auf die erzieherischen Defizite der Eltern reagieren wolle. „Die Zahl der erzieherisch defizitär vorbereiteten Schulanfänger nimmt kontinuierlich zu. Das dritte Kindergartenjahr sei nicht verpflichtend. Tatsache ist, dass das letzte Kindergartenjahr von über 99 % der Kinder besucht wird und die Kindergärten hervorragende Arbeit leisten. Eine frühere Einschulung lässt hier keine Verbesserungen erwarten, wie auch das Beispiel anderer Länder mit Früheinschulungen zeigt. Außerdem finden bereits Kooperationen zwischen Kindergärten und Grundschulen statt, die einen fließenden Übergang garantieren und die Erziehungs- und Bildungsziele aufeinander abstimmen. So wurde zum Beispiel bereits im Jahr 2003 das Kooperationsmodell „Gemeinsam Lernchancen nutzen“ erarbeitet und durchgeführt.“



Hans Schindele, Referent für Schulpolitik, Dr. Beate Merk – die auch an ihrem Geburtstag dem politischen Tagesgeschäft nicht auswich – und der Europa-Abgeordnete Markus Ferber.



## Schaffen Sie Ihre eigene Energiewende!

### Sparkassen-Baufinanzierung

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt zum Energiesparen.

Wir beraten Sie individuell und umfassend für die optimale Finanzierung.

**Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**

 Sparkassen  
in Schwaben

## Personalräte auf Grundschulung in Augsburg

Zu einem zweitägigen Grundschulungskurs für Personalräte sowie Ersatzmitglieder hatte der BLLV Schwaben nach Augsburg eingeladen. Insgesamt nahmen 35 Kolleginnen und Kollegen aus allen schwäbischen Kreisverbänden diese Möglichkeit wahr, um sich weiter in die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Personalvertretung zu vertiefen.

Organisiert durch Bezirksreferent Johann Lenk konnten mit Kollegen Dietmar Schidleja als stellvertretendem Abteilungsleiter ADB, Gerd Nitschke als 1. Stellvertreter des Präsidenten sowie Gertrud Nigg-Klee als Bezirksvorsitzende kompetente Referenten für die Augsburger Tagung gewonnen werden. Die Zusammenarbeit zwischen Schulamt und Personalvertretung an konkreten Fallbeispielen, das Personalvertretungs- und Beamtenrecht und Berücksichtigung aktueller Entwicklungen, der Personalrat im neuen Dienstrecht Bayern sowie Aktuelles aus der Rechtsprechung zum BayPVG standen ebenso auf dem Programm, wie ausführliche Fallbeispiele zu den Themenbereichen Mitwirkung und Mitbestimmung des Personalrats oder auch das Verhältnis Personalrat - Beschäftigte - Gewerkschaften.

Resümee der beiden Tagen in Augsburg aus Sicht der Teilnehmer: gelungene und hinsichtlich der weiteren Personalratsarbeit äußerst hilfreiche Veranstaltung, die durchaus durch Spezialschulungen zu Einzelthemen noch weitere Vertiefung erfahren könnte.



35 Kolleginnen und Kollegen nahmen das Angebot der Grundschulung als Personalräte wahr.



Johann Lenk □ Mitwirkung oder Mitbestimmung des Personalrates, das ist hier die Frage.



Mit Johann Lenk, Gerd Nitschke und Dietmar Schidleja standen drei renommierte Referenten des BLLV-Schwaben Rede und Antwort.



## Buchvorstellung

# Lehrer, Wort-Zerspannungsmechaniker und wortknausernder Schwabe

„Er hat schon sehr viele seiner Werke verlegt, aber leider nicht wieder gefunden“ – so ist Kollege Rueß, sicherlich augenzwinkernd, im Internet kurz beschrieben. Kein Unbekannter dürfte Erich Rueß Kennern der schwäbischen Mundart im Großraum zwischen Memmingen und Neu-Ulm sein, denn seit Jahren tritt er dort mit seinem dichterischen und wortakrobatischen Talent in vielfältiger Weise immer wieder in Erscheinung.

Erich Rueß, seit 35 Jahren Mitglied im BLLV-Kreisverband Weißenhorn, ist u.a. Mitautor und Illustrator der Gildebücher der „Matzenhofer Schwabengilde e.V.“ und Zeitungskolumnist in der Neu-Ulmer und Illertisser Zeitung. Bekannt ist der Pädagoge

auch als Mitbegründer der Poetenwallfahrt der „Blausteiner Katzenstrecker“, Gründungsmitglied des Vereins „Schwäbisches Literaturschloss Edelstetten“ und als Mitglied im „Günzburger Autorenverein“.

Im Herbst 2011 erschien im Gerhard-Hess-Verlag sein Buch „Em Schullehr' isch nix eig'falla ... em Maurer allz!“, in welchem Erich Rueß auf rund 100 Seiten in heiteren schwäbischen Versen und kurzen Erzählungen mit zumeist auch eigenen Illustrationen nicht zuletzt auch aus einem reichhaltigen Erlebniss-Schatz mit Schule und Schülern schöpfen kann. Auf dem Buchumschlag sagt er selbst über sich und das bereits in 2. Auflage herausgegebene Büchlein:



53 bin i gebora,  
em scheana Städtle Weißahoara.  
Des war mittlescht em Dezember.  
Jetzt wohn' i mit dr Frau, de Kender,  
en ma Haus em Stadtteil Süd.  
Trotz Ruhestand bin i bemüht,  
no möglichst viel Gedichtla z' schreiba:  
Es soll von mir was übrig bleiba!

Johann Lenk ☐

Wer Interesse daran hat, das Büchlein unseres Kollegen Rueß zu erwerben, der kann dies direkt bei ihm zu einem Preis von 9,90 € inkl. Versand bestellen:

Erich Rueß, St.-Wendelin-Str. 9, 89264 Weißenhorn,  
E-Mail: [erich.ruess@t-online.de](mailto:erich.ruess@t-online.de) oder per Bestellformular auf der Homepage <http://www.verslesschmie.de>.



## Up to date – Schulung für Kreiskassierer

Dank einer komfortablen Software können die Kreiskassierer die Mitgliederdaten verwalten und schnell aktualisieren. Um mehr Sicherheit zu gewinnen und sich austauschen zu können, veranstaltete der BLLV Bezirksverband Schwaben eine zweitägige Schulung unter der Leitung von Erich Bachmaier.

Zu Beginn der Schulung wurden die Teilnehmer von der Bezirksvorsitzenden Gertrud Nigg-Klee begrüßt. Sie betonte die Wichtigkeit der Mitgliederbetreuung: „Es ist unser oberstes Ziel, dass Mitglieder einen festen Ansprechpartner in Sachen Beitragswesen in jedem Kreisverband haben, der Änderungen sofort umsetzen kann und dass der Mitgliedsbeitrag korrekt eingezogen wird.“ Anhand von zahlreichen Fallbeispielen übten die 14 Teilnehmer den sicheren Umgang mit dem EDV-Programm und fanden Antworten auf ihre Fragen.

Falls Sie sich fragen, warum sich der Mitgliedsbeitrag im vierten Quartal erhöht – es liegt an der Erhöhung der Bezüge, die in diesem Jahr stattgefunden hat. Diese Er-

höhung wird erstmalig bei der Abbuchung im vierten Quartal berücksichtigt.

Roland Grimm



BILDUNG



# Lehrer informieren sich entscheiden **selbst** wählen **bewusst.**

Welche Partei passt für Sie? Finden Sie's heraus

[www.bllv.de/bildungs-check](http://www.bllv.de/bildungs-check)



## Florian Fink zum 2. Vorsitzenden der ABJ Land gewählt!



Stellvertretend für etwa 12.000 bayerische JunglehrerInnen wurde am 26. und 27. April auf der Landes-

delegiertenversammlung (LDV) der ABJ in Beilngries eine neue Vorstandschaft gewählt, die sich zum Ziel gesetzt hat, für eine bessere Schule sowie bessere pädagogische und berufspolitische Bedingungen für Lehrer einzutreten.

Damit möchte sie die hervorragende Arbeit der bisherigen Vorstandschaft fortsetzen, welche die Teilnehmer der LDV mit großem Applaus würdigten. Wir freuen uns sehr, dass Florian Fink als 2. Vorsitzender gewählt wurde und damit die Nachfolge von Kerstin Polster, der neuen 1. Vorsitzenden, antritt. Auch Birgit Althaler wurde nach einer Satzungsänderung als Bezirksvorsitzende direkt in den Landesvorstand berufen. Der Arbeitsschwerpunkt der kommenden zwei Jahre soll ganz unter dem Motto „Qualität durch Vertrauen“ stehen. Dazu hat die ABJ elf Glaubenssätze formuliert: Wir glauben, ...

- ... dass die Menschenwürde Grundlage der Bildung ist.
- ... dass Schule mehr als Wissen vermitteln soll.
- ... dass in der Schule die Gestaltung der Beziehungen zentral ist.

- ... dass in der Schule anders gelernt werden muss.
- ... dass Schule integrieren soll.
- ... dass Schule von Kooperation lebt.
- ... dass Schule Freiheit braucht.
- ... dass Lehrer ein Leben lang lernen müssen.
- ... dass Lehrer aller Schulen voneinander lernen können.
- ... dass Lehrer die Gesellschaft mitgestalten.
- ... dass Politiker eine besondere Verantwortung für unsere Schulen tragen.

Um diese Überzeugungen umfassend verwirklichen zu können, hält die ABJ mehr Eigenverantwortung der einzelnen Schulen für unerlässlich. Im Einzelnen fordert sie...

1. ... ein verändertes Lehrerbild.
2. ... eine neue Lern- und Leistungskultur.
3. ... ein professionelles Schulmanagement.
4. ... passgenaue Lösungen für die einzelnen Schulen vor Ort.
5. ... eine veränderte Einstellungspolitik.

Bei der Festveranstaltung der LDV fand ein reger Austausch zwischen Politikern, Mandatsträgern und den Delegierten der ABJ über die Glaubenssätze statt. Wir sind sicher, dass auch die nächsten Jahre von produktiver Arbeit geprägt sein werden.

ABJ Schwaben ☐



Die neu gewählten Vorsitzenden der ABJ: Kerstin Polster, Florian Fink und Eva-Maria Schäffer



Schwaben unter sich: Vertreter der ABJ Schwaben mit Thomas Gehring (Bildungspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag) und der Bezirksvorsitzenden Gertrud Nigg-Klee

## KV Aichach-Friedberg

# Was ist Trophotraining?

Mit den Kräften des Atems gesundheitliche Störungen behandeln.

Der Name „Tropho“ bedeutet: Ernährung von innen und Training = Üben. Dr. Jakob Derbolowsky hat das Trophotraining als Entspannungsmethode entwickelt, sein Vater, Dr. Udo Derbolowsky ist der geistige Vater.

Birgit Schubert, die Vorsitzende des BLLV-Lehrerverbandes Aichach-Friedberg wollte es genauer wissen und lud Frau Dr. Amling ein, für die Mitglieder des Kreisverbandes ein Einführungsseminar zum Trophotraining (Blitzentspannung) abzuhalten. Begründer und Autor Dr. Udo Derbolowsky verspricht: Mit 3x1 Minute täglich soll Stress bewältigt und Entspannung, Nervenstärke und Selbstbewusstsein erreicht werden. Also genau richtig für Lehrerinnen und Lehrer. Konzentration, Ausgeglichenheit, Gelassenheit sowie Gesundheit und Nervenstärke sind ja für diesen Beruf von besonderer Bedeutung.



Dr. Amling (li.) erläutert die Grundzüge des Trophotrainings

Frau Dr. Amling erläuterte zunächst genau die biologischen, physiologischen und philosophischen Grundlagen der Atembehandlung, um dann mit einer einfachen Atemübung die Entspannung herbeizuführen. Das Programm ist dabei rein kognitiv, d.h. es arbeitet nur mit Vorstellungen, die die Übenden eintrainieren. Aufgrund von Naturgesetzen müssen die gewünschten Ergebnisse dann von selbst eintreten. Klingt sehr einfach, ist es aber nicht. Man muss sich schon sehr auf das Thema einlassen, um den gewünschten Erfolg

herbeizuführen, stellten die Teilnehmer nach 90 Minuten einstimmig fest. Routinemäßiges Üben ist unverzichtbar, damit die gewünschten Ziele Wirklichkeit werden. Dafür braucht es aber laut Dr. Amling noch weitere Fortbildungsstunden.

Trophotraining wird erfolgreich angeboten in der Erwachsenenbildung, in der betrieblichen Gesundheitsförderung, in der Prävention und bei der AOK.

Brigitte Hess □

## Wir begrüßen neue Mitglieder

Roswitha Moll-Veser



Die Mitglieder des Kreisverbandes Aichach-Friedberg trafen sich im Mai zu einer besonderen Stadtführung: An relevanten Plätzen seiner Heimatstadt Augsburg trafen sie auf den Dichter Bert Brecht (alias Florian Kreis). Dieser erzählte in eindrücklicher Weise aus seinem Leben, stellte Zeitgenossen vor und zitierte aus seinen Werken. Alle Teilnehmer waren einhellig begeistert über diese faszinierende Art, Personen der Geschichte hautnah zu erleben.

## KV Augsburg-Land und Stadt

# Pensionisten nach Dillingen/Giengen a.d. Brenz

**Hatten wir ein Glück, als wir unsere Fahrt nach Dillingen antraten! Zuvor war es bei uns wochenlang wolkenverhangen und verregnet gewesen.**

In Dillingen erwarteten uns die Stadtführer. Eine sehr kompetente Führerin erklärte uns die Stadtgeschichte und führte uns zu den wichtigsten Gebäuden. Das schöne Dillinger Schloss durften wir von außen und auch innen mit seinem Mozartsaal besichtigen. Heute beherbergt das Schloss ausschließlich das Finanzamt. Im imposanten Gebäude der ehemaligen Universität ist seit 1971 die uns wohl allen bekannte Akademie für Lehrerbildung untergebracht, mit

dem prachtvollen „Goldenen Saal“. Leider konnten wir diesen nicht bewundern, weil wochentags Schulbetrieb herrscht. Gleich daneben angrenzend befindet sich die Studienkirche „Maria Himmelfahrt“, ein von jesuitischem Geist geprägtes Gotteshaus. Es wurde besonders reich im Stil der Rokokozeit ausgestaltet. Sebastian Kneipp kurierte seine Lungenkrankheit im Wasser der Donau, weshalb die Dillinger den Spruch prägten: Kneipp hat sich in Dillingen kuriert und ist in Bad Wörishofen gestorben. Interessant ist auch ein Brunnen vor dem Gebäude „Obere Apotheke“. Neben der Figur des hl. Franziskus mit Tieren sind allerlei umweltschädliche Gerätschaften plastisch dargestellt.

Nachdem wir uns gestärkt hatten, fuhren wir weiter nach Giengen. Dort fand jeder bei einem Bummel durch die Hauptstraße ein Cafe. Danach waren alle wieder fit für den Besuch im Steiff-Museum. Auf drei Ebenen tauchten wir in eine liebevoll gestaltete Welt voll Stofftieren und -puppen. Die ganze Entwicklungsgeschichte dieser weltberühmten Produkte ist ausführlich dargestellt und dokumentiert. Auch eine Werkstätte ist dort zu besichtigen, wo Tieren hergestellt bzw. repariert werden. Mit diesen Eindrücken traten wir unsere Heimreise an.

Helga Matthey/Franz Klocker ☐



## „Brecht – live!“ – Eine theatrale Stadtführung

**Zu einer Augsburger Stadtführung der besonderen Art lud der BLLV Kreisverband Augsburg-Land ein. Fünfzehn Lehrer und Lehrerinnen trafen sich vor dem historischen Rathaus und machten sich mit der Stadtführerin Elisabeth Retsch.**

Sie machten sich auf den Weg, um auf verschlungenen Pfaden durch Augsburgs Altstadt dem Leben Bertolt Brechts auf außergewöhnliche Weise näher zu kommen. An ausgesuchten Originalschauplätzen tauchte, wie aus dem Nichts, immer wieder rein zufällig, der Brecht-Schauspieler Florian Kreis auf und vermittelte in kurzen, eindrucksvollen Spielsequenzen wichtige Begebenheiten aus dem Leben Brechts, was ihn nachhaltig prägte und sein Werk bis heute unverwechselbar macht, kurzum die wichtigsten Lebensstationen des Dichters

in Augsburg. Witzig, bewegend, originell und interaktiv wurden die Zuhörer durch die Schauspielszenen in die Zeit Brechts zurückversetzt und konnten so, neben der reinen Information über sein Leben auch viel über die komplexe Persönlichkeit Brechts erfahren. Die überaus gelungene und äußerst kurzweilige Veranstaltung endete

nach etwa neunzig Minuten schließlich an der „Kahnfahrt“ mit einem Monolog Brechts über die Frauen. Alle Teilnehmer dieser Veranstaltung bedankten sich tief beeindruckt bei den beiden Akteuren und freuten sich über ein literarisches Erlebnis, das einem so nicht jeden Tag geboten wird.

Walter Hirche ☐



### Tortenseminar

Am 23. April konnte die mit Spannung erwartete Fortsetzung des Schokoladenseminars im Cafe Müller in Königsbrunn stattfinden. Das Thema „Kleine Torten“ klang verführerisch und so ließen sich 14 FL EG, wissbegierig und arbeitsfreudig wie immer, von den Profis der Backkunst überraschen.

Eigentlich waren es ja zwei Fobis an einem Nachmittag, denn jeweils eine Gruppe „arbeitete“ in der Backstube, um einen Tortenrohling mit verschiedenen Überzügen zu versehen, während die andere Gruppe in der Chocolaterie daran ging,

kleine Schokoladenteile für die Garnierung einer Torte unter Anleitung und Mithilfe des Chocolatiers handwerklich herzustellen. Nach dreieinhalb Stunden Arbeit konnten die Teilnehmerinnen stolz 14 perfekte Schokoladentorten bewundern. Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle dem Chef der Konditorei Müller, der bei laufendem Geschäftsbetrieb nun zum zweiten Mal den Fachlehrerinnen EG eine hervorragend durchgeführte Veranstaltung geboten hat.

Marie-Rose Jansen ☐



### KV Dillingen

### Ulrich Steixner ein „Sechziger“

Sein Herz schlägt zwar für den FC Bayern München, aber zu seinem diesjährigen runden Geburtstag dürfen Freunde und Weggefährten des 1. Vorsitzenden des BLLV - KV Dillingen auch mal 60-iger sagen.

Von Herzen und voll Dankbarkeit gratulierten Vorstandschaft und Mitglieder ihrem rührigen „Chef“. Obwohl erst 2001 in den BLLV eingetreten, schaffte es der Jubilar schon 2002 in den Personalrat gewählt zu werden, dessen Vorsitz er 2004 übernahm. Ab 2005 steht er dann an der Spitze des Kreisverbandes. Mit bewundernswerter Ru-

he, Umsicht und großem Engagement geht Ulrich Steixner alle anfallenden Aufgaben an. Bei der gesamten Lehrerschaft sowohl an der MS Gundelfingen als auch im Landkreis Dillingen genießt er ein hohes Ansehen. Politischen Einblick in seine Heimatstadt und die Schulen gewinnt Ulrich Steixner seit 1990 als Stadtrat. Was er gerne macht? Nach einem anstrengenden Tag entspannt er sich bestens, laut seiner Aussage, bei einem guten Essen in einem schönen Lokal. Wenn er zwischendurch mit dem Sohn im Stadion in München sitzt, genießt er die Atmosphäre. Ulli, alles Gute und Danke!!

Verena Bürkner ☐



### Charlotte Birk – eine Neunzigerin

Charlotte Birk freute sich sehr, dass wie vor 5 Jahren der Kreisvorsitzende Ulrich Steixner und der Pensionistenvertreter Anton Grotz wieder zu ihr zum Gratulieren nach Wittislingen gekommen sind.

Im Namen der Vorstandschaft und aller Mitglieder wünschten sie viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen zum 90. Geburtstag. Gerne tauschte die rüstige Jubilarin Erinnerungen mit ihrem ehemaligen Schulkameraden Anton Grotz, der ihr ein Präsent überreichte, Bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1983 war Frau Birk an der VS Wittislingen.



Verena Bürkner ☐

Anton Grotz und Charlotte Birk

## Auf der Expo Shanghei – Radeln am Lifluss

Viele China-Interessierte Mitglieder und Freunde des KV Dillingen trafen sich im „Landgasthof Stark“ in Gottmannshofen, um sich nach 2 Jahren wieder einmal vom mittlerweile China-Experten Wolfram Stadler in die Besonderheiten und Reize dieses östlichen Erdteils entführen zu lassen.

Die Repräsentation begann mit dem Besuch auf der Expo in Shanghei mit den imposanten Pavillons der verschiedenen Länder. Das Radeln am Lifluss und der Blick auf und von den Reisterassen von Longsheng faszinierte die Zuschauer durch die Einmaligkeit der dortigen Natur und Kultur. Von großen Bauwerken wie dem Olympiastadion und dem Himmelstempel in Peking verstand es der Referent immer wieder, auch einen Blick hinter die Kulissen und in die „Volksseele“ zu schauen. Die Dörfer und Kleinstädte südlich von Guilin erzählten davon. Auch die

musikalischen Einspielungen, zum Beispiel Melodien auf seltenen Instrumenten, untermalten den kurzweiligen Vortrag. Der Vorsitzende Ulrich Steixner bedankte sich sehr bei Wolfram Stadler und über-

eichte einen Essensgutschein. „Wir sehen uns in zwei Jahren wieder“, meinte er. Wo es wohl da hingehet?

Verena Bürkner ☐



Ulrich Steixner (li), Wolfram Stadler

## Pius Brunner zum 75. Geburtstag

Der ehemalige Konrektor der VS Wittislingen, Pius Brunner, konnte im Mai bei sehr guter Gesundheit, seinen 75. Geburtstag feiern.

Sowohl der Vorsitzende Ulrich Steixner, als auch der Vertreter der Pensionisten Anton Grotz, ließen es sich nicht nehmen, dem Jubilar mit einem Besuch Freude zu bereiten und ihm ein Geschenk zu überreichen. Beim gemütlichen Beisammensein ließen sie die

Vita von Pius Brunner Revue passieren: Während des Krieges zog die Mutter mit ihrem Sohn nach Zusamzell, wo er die Volksschule bis zur 7. Klasse besuchte. Von hier kam er dann nach Lauingen ins Internat und machte 1958 dort das Abitur. Bis 1961 studierte Pius Brunner an der Pädagogischen Hochschule in Augsburg auf Lehramt. Sein erster Wirkungsort Krausenbach, das letzte Dorf im Lkr. Aschaffenburg, ist dem Jubilar noch in lebhafter Erinnerung, galt

doch die dortige Lehrerwohnung, die er sich mit einem Kollegen teilen musste, als unbewohnbar und die Klassenkombination 3., 4. und 5. Jgst. als sehr gewöhnungsbedürftig. Seine Heirat ein Jahr später führte ihn wieder zurück in das Schwabenländle, nach Mittelstetten bei Schwabmünchen, 1983 nach Mödingen und 1971 nach Wittislingen, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2001 hauptsächlich in der 5./6. Jgst. wirkte und als Konrektor tätig war. Zwischenzeitlich engagierte sich Pius Brunner als Mitglied im örtlichen Personalrat. Gerne besucht er die vielen BLLV-Veranstaltungen.

In seiner Freizeit sorgt er sich um sein Eigenheim und den schönen Garten, auch Radfahren und Urlaub machen stehen häufig auf dem Plan. Einen Monat im Jahr kümmert er sich um das Ferienhaus der Tochter auf Korsika. Das Wort „Langeweile“ kennt der Jubilar nicht.

Verena Bürkner ☐



Ulrich Steixner (li.) gratuliert Pius Brunner (Mitte) zum 75. Geburtstag. Anton Grotz (re.) freut sich mit dem Jubilar.



**Wir  
trauern um**

**Georg Strobel**

## KV Füssen

# Neue Ära beim Kreisverband Füssen

Nur noch kommissarisch wurde der Kreisverband Füssen geführt. So gab es bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung großes Aufatmen und spürbare Aufbruchstimmung im bis auf den letzten Platz besetzten Versammlungslokal.

Es hatte sich die Kunde breit gemacht, dass der drohende Verlust der Eigenständigkeit vermieden werden konnte. Jüngere, engagierte Mitglieder hatten sich nach reiflicher Überlegung zur Kandidatur entschlossen. Damit die Wahl allerdings durchgeführt werden konnte, musste zuvor über eine geänderte Satzung abgestimmt werden, die dem Umstand Rechnung trug, dass der Kreisverband auch von „Tandems“ geführt werden kann. Es ist wohl das erste Mal in der 150-jährigen Geschichte des Bezirksverbandes, dass in einem Kreisverband sowohl die ersten wie die zweiten Vorsitzenden doppelt besetzt sind. Nach dem von Elmar Schmitt zügig durchgeführten Wahlvorgang gab es im 15-köpfigen Gremium acht neue Gesichter, wovon sieben in den engeren Vorstand gewählt sind (siehe Übersicht). Die beiden neu gewählten Vorsitzenden Anja Petermann und Nicoletta Schelldorf betonten, dass sie das Amt gerne übernehmen, wohl im Bewusstsein, dass sie in

die Fußstapfen von Vorgängern treten, die sehr engagiert die Vereinsarbeit betrieben haben. Diese gute Arbeit wollen sie nun mit der übrigen Vorstandschaft weiter führen und baten dabei um Vertrauen, konstruktive Kritik, Unterstützung und auch Verzeihen bei eventuellen Fehlern. Sie machen sich zunächst an die Überarbeitung interner Organisationsformen, um dann Aktionen zu starten. Im Teamwork teilten sich die vier Vorsitzenden Dankesworte an die ausscheidenden Vorstandsmitglieder auf und verabschiedeten mit launigen Worten „das Urgestein“ Siegfried Böhnlein (Kassier) und Inge Gröger, die über lange Jahre äußerst zuverlässige Schriftführerin. Gedankt wurde auch der erkrankten Birgit Maier für ihren Einsatz. Blumensträuße bekamen die bisherige 2. Vorsitzende Stephanie Schroth und Verena Modes, die immer wieder sportliche Veranstaltungen organisiert hatte. Viel Lob und Anerkennung wurde der bisherigen Vorsitzenden Sylvia Kiesel gezollt. Sie fungierte zunächst 6 Jahre als Schriftführerin und weitere 6 Jahre als 2. Vorsitzende, ehe sie seit 2004 den äußerst regen Verband führte und dabei auf ein vielfältiges Programm achtete. Die anwesende Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee erinnerte an ihre Tätigkeit als engagierte, kritische und zupackende 3. Vorsitzende im Bezirksvorstand, die sich

besonders der Schul- und Standespolitik widmete. Sylvia Kiesel, die sich freute, dass „es weiter geht“, sagte: „Der BLLV hat mir viel gegeben. Ich übte mein Amt gerne und mit Leidenschaft aus.“

Die neu gewählte Vorstandschaft:

**1. Vorsitzende:**

**Anja Petermann, Nicoletta Schelldorf, MA**

**2. Vorsitzende:**

Markus Doser, Klaus Neudert

**Kassiererin:**

**Milena Härtel**

**Schriftführerin:**

Viktoria Rauch

**ABJ-Vertreter:**

**Stefan Galonska**

**Pensionistenvertreter:**

Erich Reiländer

**Schulleitervertreter:**

**Elmar Schmitt**

**Fachlehrervertreterin:**

Helga Puchele

**Ehrevorsitzender und Presse:**

**Klaus Bielenberg**

**Beisitzer:**

Elsmarie Appelt, Ingrid Gröger

**Revisoren:**

**Mathias Eckart, Marion Söhner**

Klaus Bielenberg □



Vordere Reihe: Mathias Eckart; Gertrud Nigg-Klee; Ingrid Gröger; Viktoria Rauch; Nicoletta Schelldorf, MA; Anja Petermann, Milena Härtel, Helga Puchele; Hintere Reihe: Erich Reiländer; Markus Doser; Klaus Neudert; Stefan Galonska; Elmar Schmitt; Elsmarie Appelt; Klaus Bielenberg



## KV Günzburg

# Über 500 Viertklässler erleben Leseabenteuer

Motto „Lesen kann mächtig viel Spaß machen“

Eines der Markenzeichen des KV-Günzburg, der Lesewettbewerb für alle Grundschulen, wurde nach einer 20-jährigen Erfolgsgeschichte runderneuert und zu einem Leseabenteuer umgewandelt.

Die beiden Initiatoren Kreisvorsitzender Roland Grimm und sein Stellvertreter Andreas Spatz meinten: „Die Kinder sollen heute viel Spaß am Lesen haben und keinen Wettbewerbsstress.“ Viel Spaß, Spannung und Freude bereiteten den Kindern die beiden Unterhaltungskünstler Joachim Günther und Tobi van Deisner.

So rollten am Nachmittag neun Busse aus dem ganzen Landkreis an, aus denen Kinder wie Ameisen in die Turnhalle der Neuburger Grundschule strömten. Andreas Spatz begrüßte die Schülerinnen und Schüler sehr herzlich und meinte: „Dieser Nachmittag ist eine Belohnung für euch, weil das vergangene Schuljahr bisher doch sehr anstrengend war.“ Der

Schulchor Waldstetten mit Lehrerin Simone Bichler stimmte dazu mit fröhlichen Liedern ein. Wie von Zauberhand teilten sich die Kinder in zwei Gruppen, was der guten Organisation zu verdanken war. In der Aula las Kinderbuchautor Joachim Günther spannende, skurrile und überaus witzige Geschichten aus seinen Büchern vor. Aber nicht nur das: zeichnend gab er nach und nach der Hexe ein Gesicht und zeigte Bildtafeln, mit denen seine Geschichten überraschende Wendungen nahmen. Musik erzeugte zusätzliche Spannung.

Tobi van Deisner riss die Viertklässler mit seiner Zaubershow einfach hin. Seinen Tricks ging das junge Publikum immer wieder auf den Leim, so dass die Kinder ungläubig staunten und lachten. Er verwandelte einen Fünf-Euro-Schein in einen Zehner. Er ließ sich von zwei Buben ganz fest fesseln – Tobi befreite sich. Tobi verwandelte ein Tempotuch in ein meterlanges weißes Band, das er

aus seinem Mund zog. Wenn Tobi fragte: „Wollt ihr's denn noch gefährlicher?“, dann wackelte die Wand vor Gebrüll und Begeisterung. Als alle mehr als 500 Kinder wieder beisammen saßen, heizten die kleinen Musiker aus Waldstetten mit ihren Cajons die Stimmung noch einmal richtig an. Schließlich hatten noch zehn Kinder Losglück und erhielten einen Buchgutschein; der Hauptpreis, eine Autorenlesung ging an die Grundschule Neuburg.

Am Ende dankten der Schirmherr des BLLV-Leseabenteuers, der Günzburger Landrat Hubert Hafner und andere Ehrengäste den beiden Kreisvorsitzenden und den anwesenden, disziplinierten Kindern. Ein Dank galt auch den Sponsoren, der Sparkasse und den örtlichen Busunternehmen. Mit dem Wunsch für schöne Ferien wurden die Kinder entlassen.

Max Schindlbeck □



Der Günzburger Kreisvorsitzende Roland Grimm und sein Stellvertreter Andreas Spatz mit Ehrengästen und den Gewinner-Kindern der Auslosung

# Studienreise nach Irland

**Wie seit nunmehr 20 Jahren, starteten Kolleginnen und Kollegen aus den Kreisverbänden Günzburg und Dillingen, am Dienstag nach Pfingsten, zu einer 9-tägigen Studienfahrt. Ziel war diesmal Irland. So machte man sich auf den 775 km langen Weg zum Fährhafen nach Rotterdam in Holland.**

Nach einer ruhigen Nachtüberfahrt erreichte das Fährschiff gegen 8.00 Uhr am nächsten Morgen die englische Stadt Hull. Von dort aus ging es mit dem Bus quer durch Nordengland an die Westküste nach Holyhead. Dort stand schon die Nachmittagsfähre bereit. Sie brachte die BLLV-Gruppe über die Irische See nach Dublin, wo das erste Quartier auf irischem Boden bezogen wurde. Am Morgen des nächsten Tages stieß der irische Reiseleiter zur Busgruppe. Mit ihm wurde nun die Hauptstadt Dublin erkundet. Nach einer kurzen Mittagsrast ging es mit dem Bus Richtung Westküste. Unterwegs machten die Irlandfahrer einen Besichtigungsstopp an den geschichtsträchtigen Überresten der Klosteranlage Clonmacnoise. Gegen Abend erreichte die Gruppe Galway, wo sie sich für zwei Nächte einrichtete.

Am Freitag wurde bei schönstem Wetter die traumhafte Region Connemara erkundet. Von Braun- und Violettönen dominiert, bildete der Landstrich einen reizvollen Kontrast zur schroffen Atlantikküste. Gegen Nachmittag erreichten der Bus Kylemore Abbey, die durch ihre gotische Architektur die Besucher in Bann zog. Danach ging es wieder zurück nach Galway.

Am fünften Tag fuhren die BLLVler entlang der Westküste nach Süden. Gegen 11.00 Uhr wurden die Cliffs of Moher erreicht, die 200 Meter hoch aus dem tosenden Atlantik ragen. Am Nachmittag stand dann die Besichtigung von Bunratty Folkpark auf dem Programm, ein Freilichtmuseum direkt neben der gleichnamigen Burg. Hier sind Bauernhäuser aus der Shannon-Region samt Einrichtung aufgebaut und zu einem Dorf zusammengefügt. Man konnte realistisch erleben, wie sich das Leben im 19. Jahrhundert in Irland abspielte. Vor allem der intensive Geruch der Torffeuer war ein nachhaltiges Erlebnis. Ein weiterer Stopp an diesem Tag galt dem Dorf Adare, das noch eine große Zahl an reetgedeckten Häusern beherbergt. Am Abend erreichte die Gruppe

Killarney, wo sie sich für zwei Nächte in einem traumhaften Schlosshotel vor einer malerischen Seekulisse einquartierte. Von unserem Traumhotel aus machten die Reisenden am Sonntag einen Tagesausflug zum berühmten „Ring of Kerry“, mit seiner faszinierenden Berglandschaft und den malerischen Serpentinstraßen. Bewundernswert waren die Fahrkünste unseres Busfahrers Peter, der die kurvenreichen Straßen problemlos meisterte. Am späten Nachmittag schließlich besichtigte die Busgesellschaft den prachtvollen Garten des Schösschens „Muckross House“. Den Abend verbrachte man wieder im Saloon des altenglischen Schlosshotels.

Am 7. Tag ging es in Richtung Osten. Haltepunkt gegen Mittag war Blarney Castle. Am Nachmittag stand ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm, die Besichtigung der bekannten irischen Whiskey-Brennerei „The Jameson Experience“. Gut versorgt mit etlichen alkoholischen Mitbringseln reiste die BLLV-Gruppe weiter zum letzten irischen Hotel in Wexford.

Max Schindlbeck □



Reisegruppe mit dem Organisator Max Schindlbeck (mit Ziege) im Irischen Bergland

## KV Kaufbeuren-Buchloe

### Die Stimme – unser wichtigstes Werkzeug

Für Lehrkräfte ist die eigene Stimme Grundlage der schulischen Arbeit. Allerdings ist sie durch die tägliche Beanspruchung großen Belastungen ausgesetzt. Der KV Kaufbeuren-Buchloe lud deshalb alle Interessierten zu einer Fortbildungsveranstaltung in die Konradin Grundschule ein.

Die Logopädin Silvia Schreier-Hortig gab wertvolle Informationen, zeigte aber vor allem praktische Übungen zum richtigen Einsatz der Stimme und zur Stimmbildung. Rund 30 Kolleginnen und Kollegen folgten der Einladung des KV Kaufbeuren-Buchloe und nahmen an dem spannenden Fortbildungsnachmittag teil.

In einer kurzen theoretischen Unterweisung erklärte die Logopädin die Wichtigkeit des Instrumentes „Stimme“. Als Ausdrucksmittel der Persönlichkeit stellt sich jeder Mensch über die Stimme dar. Vor allem LehrerInnen übermitteln mit ihrer Stimme jeden Vormittag Emotionen und können ihre SchülerInnen für den Unterrichtsinhalt begeistern. Wirklich bewusst wird einem die Bedeutsamkeit der Stimme jedoch erst, wenn sie einmal weg bleibt, da sie überanstrengt ist. Durch zahlreiche

Handouts unterstützt, erhielten die Teilnehmer Tipps zu einem Stimm-Fitness-Training und für eine effektive Stimmpflege. Alle darauf folgenden praktischen Übungen zielten darauf ab, zu lernen, dass es nicht auf die Lautstärke des Sprechens ankommt, um seinen Empfänger in einem Gespräch zu erreichen, sondern auf deutliche, klare Sätze. Das Wichtigste hierbei, um stimm schonend zu sprechen, ist die richtige Zwerchfellaktivierung, ein weicher Kiefer, lockere Lippen und ein reduziertes

Sprechtempo. Übungen dazu, die außerdem für einen sehr amüsanten Nachmittag sorgten, waren das Sprechen mit Korken im Mund, das Formen eines Kaugummis zu einer Bratwurst, einer Pizza oder zu Fußballen oder das Weiterleiten einer rohen Spaghetti im Mund von links nach rechts. Motiviert in Zukunft auf gute Stimmhygiene zu achten endete dieser interessante Nachmittag.

Carina Kleiner ☐



Die Logopädin Silvia Schreier-Hortig gab wertvolle Informationen, zeigte aber vor allem praktische Übungen

## KV Marktoberdorf

### Auf der Suche nach Mitarbeitern

Personalkarussell dreht sich - zwei neue Mitglieder in der Vorstandschaft - Ehrung verdienter Mitglieder

Im Vorfeld der Jahreshauptversammlung des KV Marktoberdorf schien alles in trockenen Tüchern: Herrmann Britzger, mittlerweile 35 Jahre lang als Kassier tätig, wollte und sollte abgelöst werden, ein Nachfolger war gefunden, da passierte etwas, womit keiner gerechnet hatte: Der erste Vorsitzende Thomas Heiland erkrankte und fällt für längere Zeit aus, der Stellvertreter Elmar Fuchs führt nun die Geschäfte weiter und steht als Nachfolger für Herrmann Britzger nicht mehr zur Verfügung.

Das Personenkarussell muss also wieder aufs Neue gedreht werden; Herrmann Britzger bleibt noch eine Weile im Amt,

aber es ist ihm zu wünschen, dass sehr bald ein geeigneter Nachfolger gefunden wird.

Erfreulicherweise konnten zwei Neubesetzungen vorgenommen werden. Von der Versammlung einstimmig gewählt wurden Isabella Regler als Beisitzerin und Günter Frank als Vertreter für Schulleitungsangelegenheiten.

Zur Hauptversammlung eigens aus dem Oberallgäu angereist war unsere Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee, die mit ihrem Grundsatzreferat „Aktuelles zur Bildungspolitik“ aufhorchen ließ. Traditionell zur Hauptversammlung gehören auch Rechenschaftsberichte und Mitglieder Ehrungen. 60 Jahre im BLLV ist der



Auf der Suche nach einem Nachfolger: Herrmann Britzger ist seit August 1978 (!) Kassier beim Kreisverband Marktoberdorf.

langjährige Dirigent des BLLV-Lehrerchors Leopold Fendt, 50 Jahre dabei sind der Kassenprüfer Herbert Meier und Anton Greising, für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Gertrud Wehle geehrt. Sie alle stellten sich nach der Versammlung zum Gruppenfoto. Leider musste Frau Brigitte Bader, die für 65-jährige Mitgliedschaft hätte geehrt werden sollen, aus gesundheitlichen Gründen absagen.

Insgesamt waren alle Verantwortlichen zufrieden mit den Aktivitäten des vergangenen Jahres und die Mitglieder der Versammlung sprachen ihnen alle das Vertrauen aus.

So kann der Kreisverband zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Dr. Klaus Reiß □



Für langjährige Mitgliedschaft im BLLV wurden geehrt (v. li.): Herbert Meier, Anton Greising, Gertrud Wehle und Leopold Fendt; dazwischen Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee, ganz rechts Elmar Fuchs, derzeit amtierender Kreisverbandsvorsitzender.

## KV Memmingen

# Teamorientierung praktisch erfahren

## Lehrkräfte der ABJ beim Indoor-Klettern

**„Erkläre es mir und ich werde es vergessen.**

**Zeige es mir und ich werde mich erinnern.**

**Lass es mich selber tun und ich werde es verstehen.“**

**Ausgehend von diesem berühmten Zitat des Konfuzius traf sich eine Gruppe von neun Junglehrern aus Memmingen, um die Erlebnispädagogische Landschaft in Klosterwald kennen zu lernen.**

Nach einer Stärkung bei Kaffee und Kuchen und einem ersten Austausch waren wir bereit für das Abenteuer. Doch ehe wir praktisch tätig werden konnten, erfuhren wir von unseren kompetenten Trainern Klara und Johannes Hintergründiges zur Einrichtung und erhielten Hinweise zum Klettern.

Im sportlichen Outfit ging es dann Richtung Kletterhalle. Angekommen in der einzigartigen, lichtdurchfluteten Innenanlage legten wir unsere Klettergurte an. Abgesichert und mit dem Drang nach Entdecken, Experimentieren und Ausprobieren fing der Kletterspaß an. Nach zwei Stunden voller einzigartiger Erlebnisse und gelungener Selbstüberwindung sprachen wir in einer Reflexionsrunde über unsere persönlichen Gefühle.

Die eigene Erfahrung hat gezeigt, dass die durchgeführten Übungen zum aktiven Aufbau von Beziehungsverhalten zu sich selbst und zu den anderen Teilnehmern führten. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass dies besonders für Klassen eine gute Möglichkeit ist, um die Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und ihnen Raum zu geben, sich in Team- und Konfliktfähigkeit, Kommunikation und Vertrauen sowie anderen sozialen Kompetenzen zu trainieren. Auch ist es für Lehrer sehr interessant, ihre Schüler in

einem anderen Umfeld zu erleben – und umgekehrt! Allein der Zuruf „Ich halte dich, du bist gesichert!“ kann für alle Teilnehmer über die Situation hinaus eine tiefe Bedeutung bekommen.

Nach einem abschließenden, leckeren und amüsanten Abendessen ging ein erfahrungsvoller Tag zu Ende.

Gülten Özdel, ABJ-Vertreterin □



Junglehrer im KV Memmingen mit Vorsitzender Inge Hörtensteiner (2. v. r.) und ABJ-Vertreterin Gülten Özdel (5. v. l.).

## KV Mindelheim

# Zehnter Vorlesewettbewerb für Grundschüler

Es war schon eine Jubiläumsveranstaltung des Kreisverbandes Mindelheim. Der 10. Wettbewerb fand wieder an der Grundschule Mindelheim statt. Alle Teilnehmer aus den 10 teilnehmenden Grundschulen waren sehr gut, aber einer war eine Idee besser, Patrick Müller von der Grundschule Wiedergeltingen.

Die über 50 Fans und Zuhörer wurden von den Teilnehmern mit ihren selbst gewählten Geschichten und dem Fremdtext in den Bann des Bücherlesens gezogen. Aufgelockert wurde der Wettbewerb durch das Rahmenprogramm mit dem Musikspiel „Der Buchstabenräuber“ der Schulspielgruppe, des Schulchores mit Orffgruppe und dem Schulorchester der Grundschule Mindelheim unter Leitung der Kolleginnen Sabine Loos, Angela Börner und Sabine Henle.

Die Jury unter dem Vorsitz von Schulrat Thomas Schulze hatte es wahrlich nicht leicht, einen Sieger zu ermitteln, denn alle Kinder lasen auf hohem Niveau. Die Entscheidung viel daher auch denkbar knapp aus. Patrick Müller hatte mit seinem Kapitel aus „Das Geheimnis des Windes“ von Siegfried Heuck

und dem mit Bravour vorgetragenen Fremdtext „Die Abenteuer des starken Wanja“ von Otfried Preußler am Ende die Nase vorn. Bei der Siegerehrung durch Kreisvorsitzenden Rudolf Ruf erhielten alle Teilnehmer eine von Alexandra Marz gestaltete Urkunde und ein Buchgeschenk.

Rudolf Ruf ☐



Das Bild zeigt den späteren Sieger Patrick Müller unter den kritischen Blicken der Jury

## KV Neu-Ulm

# Mitgliederversammlung und Neuwahlen

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung des KV Neu-Ulms, konnte der 1. Vorsitzende, Roland Denninger, zahlreiche Mitglieder begrüßen. Auf dem Programm standen die Neuwahlen der Vorstandschaft.

Aus diesem Grund legte Roland Denninger einen sehr ausführlichen Rechenschaftsbericht vor, in dem er die vielfältigen Aktivitäten der letzten Jahre Revue passieren ließ. Im

Anschluss an die weiteren Rechenschaftsberichte und die Entlastung der Vorstandschaft, nach dem Bericht der Kassenprüfer, fanden die Neuwahlen statt. An Bewerbern herrschte kein Mangel, da alle bisherigen Mitglieder auch weiterhin gerne zur Verfügung standen und mit Sabine Grauschoppel und Rita Kremmeter-Franz sogar zwei weitere aktive Frauen ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in der neuen Vorstandschaft erklärt hatten. Die Wahlen verliefen zügig

und harmonisch, alle Ämter konnten besetzt werden. Roland Denninger bedankte sich für das große Engagement und hofft, dass die neue Vorstandschaft weiterhin so gute Arbeit leistet wie die bisherige.

Die neugewählte Vorstandschaft:

1. Vorsitzender: Roland Denninger

2. Vorsitzende: Ingrid Franke

Kassier u. Mitgliederwesen:

Dr. Wolfgang Hatz

Geschäftsführerin: Martina Brugger

Schriftführerin: Doris Schneider

Beisitzer: Uli Seif und Klaus Panning.

Referate und Fachgruppen:

Berufswissenschaft Thomas Brenner, Dienstrecht/Besoldung Hermann Baur, Schulpolitik

Franz Keller, Schulberatung Josef Steck,

Betreuungslehrer Christine Kröner, Kultur

Heidrun Schmid, Presse Gerhard Schurr,

Sozialreferentin / Pensionisten Christa

Stürmer, Fachgruppe Förderschule Martina

Brugger Fachgruppe Schulleitung Sabine

Grau-Schoppel Fachgruppe Fachlehrer Ute

Böhm Fachgruppe Förderlehrer Ingrid Franke

Fachgruppe VAe Rita Kremmeter-Franz

und Kassenprüfer Wendelin Fruth

Gerhard Schurr ☐



Das Foto zeigt Roland Denninger mit seiner Stellvertreterin Ingrid Franke und den neu gewählten Vorstandsmitgliedern Sabine Grauschoppel und Rita Kremmeter-Franz.

## KV Weißenhorn

# Generalversammlung mit Neuwahlen

Der BLLV-Kreisverband Weißenhorn hatte seine Mitglieder zur Generalversammlung eingeladen.

Nach dem Bericht des Vorsitzenden, der KassiererIn und des Kassenprüfers wurde

die bisherige Vorstandschaft entlastet und es wurden Neuwahlen durchgeführt.

Georg Kreppold □



Die alte und neue Vorstandschaft von links: Georg Kreppold (Presse), Anita Bauereisen (FachlehrerInnen), Sonja Schöppl (Verwaltungs-Angestellte), Helene Winkler (Schulpolitik), Elisabeth Pawlitza (Geschäftsführung), Stefan Einfalt (Schulleitung), Mini Einfalt (2. Vorsitzende), Ellen Faerber (Kasse, Dienstrecht und Besoldung, Soziales), Heinz Schrimpf (3. Vorsitzender) und Wolfgang Mayer (1. Vorsitzender).

## Straußenfarm besichtigt

Eine stattliche Anzahl interessierter Lehrer beteiligte sich im Frühjahr bei kaltem Wetter an der Besichtigung einer Straußenfarm im Leipheimer Donaumoos. Frau Engelhardt, die Besitzerin, führte durch den Betrieb mit einem Straußenbestand von ca. 600 Tieren und konnte eine Fülle an Informationen und Besonderheiten berichten.

Die größten heute lebenden Vögel werden bis zu 2,50 m hoch und bis zu 135 kg schwer. Fliegen können diese Tiere bei diesem Gewicht natürlich nicht, aber dafür sehr schnell laufen. Obwohl Strauße Allesfresser sind, ernähren sie sich überwiegend vegetarisch. Straußenhennen beginnen mit knapp 3 Jahren zu legen und bringen es im Jahr auf 50 bis 60 Eier. Ein Straußenei wiegt 1,5 bis 2 kg. Das entspricht 25 bis 30 Hühnereiern. Jugendliche Strauße lassen sich füttern und fressen ohne Scheu aus der Hand. Straußenhähne erkennt man an ihrem schwarzen Gefieder und der Rotfärbung an Schienbein und Schnabel. Sie verteidigen sich mit gezielten und schmerzhaften Fußtritten und können recht aggressiv werden. Kaltes Wetter und Regen verkraften Strauße gut. Tief beeindruckt ist man allein

schon, wenn diese imposanten Tiere vor einem stehen und einen deutlich überraschen. Sehr ungewöhnlich ist es, dass fast völlige Stille herrscht, obwohl viele Tiere in einem Stall frei herumlaufen, sich ständig bewegen und deren Köpfe am Futtertrog permanent auf und ab wandern. Besonders beeindruckend war, mitzuerleben, wie eine Henne ein Ei legte. Sie stand da, hatte offensichtlich Schmerzen, also „Geburtswehen“, setzte sich schließlich auf

den Boden, hatte erneut „Geburtswehen“ und stand nach einer knappen Minute auf. Nun lag auf dem Stroh ein wunderschönes, makelloses, goldgelbes, riesiges Ei.

Nach der Besichtigung konnte man im Hofladen Straußenwurst probieren und Straußenfleisch, diverse Nudeln aus Straußeneiern und ungewöhnliche Geschenkartikel kaufen.

Georg Kreppold □



## Erfolg für Verwaltungsangestellte erzielt

Der Präsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV), Klaus Wenzel, freut sich über einen Erfolg, für den der BLLV viele Jahre gekämpft hat: Für die Verwaltungsangestellten an Grund- und Mitteschulen werden nach langem Ringen die Zuteilungsrichtlinien angepasst. „Durch werden auch Schulleiterinnen und -leiter entlastet.

Angesichts der hohen Arbeitsbelastung, der Verwaltungsangestellte und Schulleitungen insgesamt ausgesetzt sind, kann das allerdings nur ein erster Schritt sein“, stellte Wenzel heute in München klar. Er wies darauf hin, dass es dem großen Engagement der Verwaltungsangestellten zu verdanken sei, dass Schulleitungen trotz der enormen Aufgabenfälle überhaupt funktionieren könnten. Oftmals müsse improvisiert werden und die Beschäftigten bewegten sich auf dem schmalen Grad der Selbstausbeutung. „Die Erhöhung der Arbeitszeit ist sicher eine richtige Maßnahme, der weitere folgen müssen.“ So bestehe der BLLV daher auf seiner grundsätzlichen Forderung nach mehr Leistungszeit für Schulleiterinnen und -leiter.

Dass die Arbeitszeit der Verwaltungsangestellten insgesamt erhöht werden kann, liegt an den neuen Zuteilungsrichtlinien, die ab 1. September 2013 in Kraft treten werden. „Der BLLV hat intensiv verhandelt und immer wieder seine Argumente vorgebracht“, sagte Wenzel heute in München. Letztlich habe sich

die Beharrlichkeit ausgezahlt – „wir sind aber noch nicht am Ziel.“

Die vielen strukturellen Veränderungen an Grund- und Mitteschulen hätten zu völlig veränderten Arbeitsbedingungen geführt. „Die Aufgabenfälle, mit der Schulleitungen und Verwaltungsangestellte heute konfrontiert sind, ist aufgrund zahlreicher Reformen geradezu explodiert – die Arbeitsbedingungen dagegen blieben weitgehend unverändert.“



slz □

## Impressum

### Herausgeber:

Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes / [www.schwaben.bllv.de](http://www.schwaben.bllv.de)

### Vorsitzende:

Gertrud Nigg-Klee  
Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen  
Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15  
[vorsitzende@schwaben.bllv.de](mailto:vorsitzende@schwaben.bllv.de)

### Redaktion:

Pressereferent Ernst Lumper  
Schriftleitung, Gunter-Str. 13, 86152 Augsburg  
dienstl. Tel. 0 82 71-21 88, Handy 0171-655 39 50  
[slz@schwaben.bllv.de](mailto:slz@schwaben.bllv.de)  
Stellvertreterin: Ilona Kempf  
Gartenstr. 15, 86152 Augsburg  
Tel. 0171-472 35 39  
[ilonakempf@aol.com](mailto:ilonakempf@aol.com)

### Gesamtherstellung:

Ortmannteam, 83404 Ainring, [www.ortmannteam.de](http://www.ortmannteam.de)

### Mitgliederverwaltung:

Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an

### BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:

Die Geschäftsstelle ist besetzt Donnerstag von 13:00-14:30 Uhr  
Ansprechpartner: Petra Müller ist für Verwaltungsaufgaben (Geschäftsführung) und Roland Grimm für EDV und besondere Aufgaben zuständig.



Leharstr. 6, 86179 Augsburg  
Tel. 0821-800 38 73, Fax. 0821-800 38 74  
[geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de](mailto:geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de)  
[edv@schwaben.bllv.de](mailto:edv@schwaben.bllv.de)

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Beitrag enthalten.  
Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 10 €. Nichtmitglieder können die Schwäbische Lehrerzeitung bei der Redaktion bestellen.

### Adressen-Änderung:

Leser verlassen sich häufig auf einen Nachsendeantrag, den sie beim Umzug bei der Post gestellt haben. Dieser Antrag gilt nur für Briefe, nicht für Zeitungen. Wir bitten deshalb, nach einem Umzug eine Adressenänderung dem Kreisverband mitzuteilen

### Hat sich bei Ihnen etwas geändert?

Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbindung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?

All dies sollte der Kassier Ihres Kreisverbandes wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann bzw. wir unsere Zeitschriften und Informationen zusenden können. Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes (Kontakt Daten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitgliederorganisation des BLLV.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar.  
Die Zeitschrift erscheint jährlich fünfmal.

## Pensionisten in Ottobeuren

Viel Sonne, viel Freude, viel Zufriedenheit waren und bleiben die Kennzeichen des diesjährigen BLLV-Pensionistentages, zu dem der BLLV-Bezirksverband Schwaben nach Ottobeuren eingeladen hatte.

Zufrieden und glücklich waren all die 150 Besucher, zufrieden und glücklich war auch die Kreisvorsitzende Memmingen, Inge Hörtensteiner, die das Treffen vorbereitet hatte. Und so war es nicht verwunderlich, dass am Nachmittag, nach der abschließenden Kaffeestunde in der Grundschule Ottobeuren, den Gastgeberinnen die Hände schüttelten, für die Einladung und Bewirtung dankten und auf ein Wiedersehen bei einem künftigen Pensionistentag hofften.

Der nächste Pensionistentag wird in Günzburg stattfinden, denn für den BLLV-Schwaben ist ein solcher Tag ein Dankeschön gegenüber den „altgedienten“, treuen Mitgliedern. Das steht fest: Pensionisten lieben ihren Berufsverband, weil er ihnen im Laufe des Berufslebens viel gegeben hat, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Lehrer/Lehrerinnen förderte und die Mitgliedschaft der alten Kollegenschaft auch ein Ausdruck einer beruflichen Solidarität mit der jungen Lehrergeneration ist.



*Den Zuhörern dankte die Bezirksvorsitzende, dass sie den BLLV durch ihre Mitgliedschaft unterstützen und begleiten.*



*Ernst Lumper, für das soziale Engagement des BLLV zugunsten der von Not geplagten Menschen ließ eine Sammelbox durch die Reihen reichen.*



*Die Ehrung der ältesten Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernahmen Gertrud Nigg-Klee (Bezirksvorsitzende) und Inge Hörtensteiner (Kreisvorsitzende). Ganz links Magda Huber aus Ottobeuren, Irmgard Scheifte, Anni und Siegfried Seydel aus Neu-Ulm.*





*Wenn heute, so die Bezirksvorsitzende Nigg-Klee (re.), die bayerische Lehrerausbildung bundesweit als eine der besten gilt, so sei dies dem unermüdlichen Bemühen des BLLV zu verdanken. Links im Bild Inge Hörtensteiner, die Organisatorin des Pensionistentags*



*Max Schindlbeck (li.), der Bundesbeauftragte des VBE für Seniorenfragen immer ein gefragter Ansprechpartner*



*Auch für die Teilnehmer des Pensionistentag gilt: Bildung ist ein Menschenrecht für alle Kinder, unabhängig von der sozialen und regionalen Herkunft.*

Es war ein Tag, den die Kinder der Grundschule Ottobeuren nicht schöner hätten malen können. Sie zeigten einen Tanz mit Gesang, der allen Beteiligten erklärte, wie alle Kinder auf der Welt lesen lernen – ob Indianer oder Chinesen. Unter der Leitung von Katharina Keller, hatten die Kinder eine große Freude, den schwäbischen Pensionisten ihr Können zu zeigen.

Das Wetter zeigte sich von der schönsten Seite, die Versorgung im Hotel Hirschen hätte nicht vorzüglicher sein können. Eingangs stellte Bürgermeister Schäfer den Unterallgäuer Kurort vor, und dankte den Pensionisten für ein Arbeitsleben, das sie in den Dienst des Gemeinwohls gestellt hatten. Er stellte die Vorzüge einer Kneipp-Kur vor, die am Geburtsort von Sebastian Kneipp die größte Wirkmächtigkeit entwickelte. Ottobeuren mit 8000 Einwohnern und täglich 2000 zu beschulenden Kindern und Jugendlichen bietet seinen Besuchern einen umfangreichen Dienstleistungskatalog, so der Bürgermeister.

Gertrud Nigg-Klee ging in ihrer Begrüßungsrede auf die Entwicklung des BLLV ein und zeigte auf, wie der Anteil der Frauen sich im Lehrerberuf entwickelte. Heute sind nahezu 80% der Mitglieder im BLLV Frauen. Nigg-Klee mahnte an, dass Bildung als elementares Menschenrecht und hohes Gut unserer pluralistischen Demokratie immer wieder aufs Neue erkämpft werden müsse.

Beim Rückblick auf die wechselvolle Geschichte des BLV/BLLV nannte die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee vor den Teilnehmern des Pensionistentages drei Meilensteine, die der Verband setzen konnte: die Umwandlung von der kirchlichen zur staatlichen Schulaufsicht (1919), die Umwandlung der konfessionellen Volksschule zur Christlichen Gemeinschaftsschule (1967) und die Umwandlung der Lehrerbildung von einem zweijährigen Präparandenseminar zur universitären Lehrerbildung (1974).

Möglich wurden diese Erfolge, so Nigg-Klee, weil der Verband seiner parteipolitischen Unabhängigkeit treu geblieben sei, früh gesellschaftliche Veränderungen erkannte und kluge Vorsitzende hatte, welche die Gunst der Stunde zu nutzen wussten.

# Pensionistentag

Die Rednerin erinnerte an die Initiative des Verbandsgründers Karl Heiss, bis schließlich am 27. Dezember 1861 in Regensburg der Bayerische Lehrerverein gegründet werden konnte. Nigg-Klee zeichnete das Leben des armen Dorfschulmeisters nach, der Mesnerdienst

und Schuldienst verrichten musste, was oft zu Zwistigkeiten führte.

Das Nachmittagsprogramm erfreute die Teilnehmer sowohl bei der Brauereiführung in Ottobeuren, als auch bei einer Führung durch den Milchhof in Denneberg. Das

Benediktinerkloster von Ottobeuren stand ebenso auf dem Programm wie das Therapiezentrum am Klosterwald. Mit einer Schüleraufführung in der Grundschule Ottobeuren wurden alle Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen verabschiedet.

Ernst Lumper □



Es gab eine Kirchenführung in der Ottobeurer Basilika.

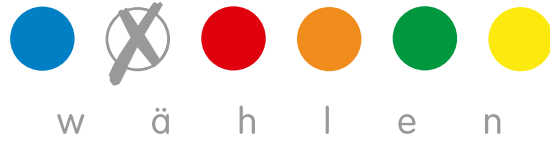


Als Aufgaben für die Zukunft nannte die Bezirksvorsitzende: Die Schule muss das soziale Miteinander stärken. In der Schule muss die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen gelegt werden.



Den Zuhörern dankte Gertud Nigg-Klee, dass sie den BLLV durch ihre Mitgliedschaft unterstützen und begleiten.

BILDUNG



Wenn **Bildung**  
Glück ist,  
darf **Glück**  
kein **Zufall** sein.

Lehrer wählen Bildung [www.bllv.de/landtagswahl](http://www.bllv.de/landtagswahl)



# Unsere Kinder- und Jugendzeitschriften

Lesen lernen auf dem Bildschirm? Renommierete Hirnforscher wie die amerikanische Professorin Maryanne Wolf empfehlen da eher, bei Gedrucktem zu bleiben. Nach ihren Untersuchungen wird alles das, was wir in gedruckter Form lesen, im Gedächtnis besser gespeichert, als das am Bildschirm Wahrgenommene. Nicht zuletzt deshalb ist der BLLV Herausgeber von Printmedien für Kinder!  
Klaus Wenzel, Präsident des BLLV



Wir können uns nicht oft genug fürs Lesen und für geeigneten Lesestoff starkmachen! Deshalb empfehlen wir Lehrerinnen und Lehrer die FLOHKISTE/floh!-Hefte als idealen Lesebegleiter für alle Jahrgangsstufen. Auch das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) empfiehlt die vom BLLV herausgegebenen Schul-Jugendzeitschriften FLOHKISTE und floh! als pädagogisch wertvoll:  
[www.leseforum.bayern.de](http://www.leseforum.bayern.de) > Leseförderung > Zeitschriften  
Gabriele Schneid, Kreisvorsitzende Augsburg-Stadt

## Warum ich Schülerinnen und Schülern und deren Eltern FLOHKISTE oder floh! zum Bezug empfehle?

„Ich empfehle die FLOHKISTE gerne, weil sie die Sachthemen in der Grundschule sehr kindgerecht aufbereitet. Vor allem das Bildmaterial ist beeindruckend und aussagekräftig.“

**Birgit Oberlaender**  
GS Augsburg-Firnhaberau

„Ich empfehle die FLOHKISTE, weil selbst ich als altgedienter Lehrer darin oft informative und unterhaltsame Artikel mit Gewinn nachlese und im Unterricht einsetzen kann.“

**Christian Ruf**  
GS Augsburg-Firnhaberau



Verraten Sie uns,  
was Sie den  
Eltern sagen?  
089/17913470

